

# Laibacher Zeitung



**Pränumerationspreis:** Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühren:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfranchierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. Mai d. J. dem Sektionschef im Handelsministerium Richard Riedl das Kommandeurkreuz des Leopold-Ordens mit Rücksicht der Lage allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. Mai d. J. dem Ministerialrate im Handelsministerium Dr. Heinrich Kauffh das Komturkreuz des Franz Josef-Ordens mit dem Sterne allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. Mai d. J. dem Oberstaatsbahnrate Theodor Spiß das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens, ferner den Bauoberkommissären der österreichischen Staatsbahnen Alfred Chat und Rudolf Franz das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Den 25. Mai 1914 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das VIII. Stück der polnischen, das XXX. Stück der rumänischen und ruthenischen, das XL. und XLIV. Stück der ruthenischen Ausgabe und am 26. Mai wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das XL. Stück der böhmischen, das XXI. Stück der polnischen und das XLIV. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1914 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 26. Mai 1914 (Nr. 119) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßerzeugnisse verboten:

Nr. 131 „Il Giornale di Venezia — Gazzetta di Venezia“ vom 14. Mai 1914.

Nr. 1785 „Gazeta codzienna“ vom 20. Mai 1914.

Nr. 229 „Herold polski“ vom 23. Mai 1914.

Nr. 503 „Nove slowo“ vom 20. Mai 1914.

Nr. 1351 „Prykarpatskaja Rus“ vom 20. Mai 1914.

Nr. 21 „Przyjacieł ludu“ vom 22. Mai 1914.

## Feuilleton.

### Die Parijerin.

Eine wahre Begebenheit aus einer kleinen Stadt.

Von Fritz Mack,  
(Schluß.)

Die Frau Postverwalter biß sich ärgerlich auf die Lippen. Nach einer Weile mußte es doch heraus: „Ich kann diese hochnäsige Französin nicht ausstehen!“

Der Postverwalter sah erstaunt von seiner Zeitung auf.

„Aber hör' mal! Ich finde Frau Walter gar nicht hochnäsige. Im Gegenteil! Sie ist immer sehr liebenswürdig und nett gegen mich!“

„Natürlich! Deshalb gehst du ja auch so gerne hin!“

„Unjim! Ich gehe zu Walters, weil mir ihre Zigarren schmecken.“

„Wienedes haben auch gute Zigarren.“

„Das kannst du doch nicht beurteilen.“

„Ich weiß es aber. Und außerdem sind wir niemandem Rücksichten schuldig.“

„Warum ereiferst du dich denn so?“

„Ich ereifere mich gar nicht! Aber wenn du glaubst, man bemerke nicht, wie du und Oberlehrer Menzer und Kanzleisekretär Fritsche und noch verschiedene andere dieser Person den Hof machen, dann irrst du dich!“

Wütend schlug die Frau Postverwalter nach dieser Erleichterung ihres Herzens die Tür hinter sich zu.

Kopfschüttelnd sah ihr der Mann nach.

Nach einigen Tagen nahm die Frau den Kampf von neuem auf. Und wieder schlug das ruhige Gewissen des Herrn Weierlein den Angriff ab. Als sich diese Szenen aber allmählich immer häufiger wiederholten,

## Nichtamtlicher Teil.

### Minister Talaat Bey in Bukarest.

Zum Besuch des türkischen Ministers des Innern, Talaat Bey, wird der „Pol. Storr.“ aus Bukarest geschrieben: Obgleich die amtlichen rumänischen Kreise betonen, daß dem Besuch des türkischen Ministers kein offizieller Charakter beigelegt werden darf, gilt die politische Bedeutung dieser Reise doch allgemein als unzweifelhaft. Es liegt nahe, den Besuch mit dem noch ungeklärten Verhältnis, das zwischen der Türkei und Griechenland besteht, in Zusammenhang zu bringen. Die Türkei ist heute ebensowenig gesonnen, die Inseln Chios und Mytilene den Griechen zu überlassen, wie sie es unmittelbar nach der Entscheidung der Großmächte war; irgendwelche Bürgschaften, die Griechenland für die Verwaltung der beiden Inseln zu geben bereit sein würde, genügen der Pforte nicht, die in den ungeschmälerten Besitz der Inseln gelangen will. Um dies zu erreichen, wünscht sie, wie es heißt, die Vermittlung der rumänischen Regierung, der sie eine derartige Befastigungsprobe der Beziehungen zu Griechenland zutraut. Soweit Anzeichen über die Stimmung der maßgebenden rumänischen Kreise in dieser Frage in die Öffentlichkeit dringen, kann man keine große Hoffnung auf ein Gelingen der Mission Talaats hegen. Die rumänisch-griechischen Beziehungen haben in der letzten Zeit eine gewisse Spannung erfahren, die ihre Ursache in den Vorgängen im Epirus hat. Allerdings nicht hiemit im Zusammenhang, aber doch tatsächlich ist das rumänisch-griechische Heiratsprojekt in den Hintergrund gerückt und diese beiden Umstände genügen, um eine Zurückhaltung der rumänischen Regierung in einer Frage verständlich erscheinen zu lassen, die die griechische Regierung als durch den Beschluß der Großmächte endgültig entschieden ansieht. Diese voraussetzliche Haltung der rumänischen maßgebenden Kreise in der Inselfrage wird, wie man meint, auch durch einen zu erwartenden türkischen Vorschlag nicht erschüttert werden, der darauf ausgeht, daß Griechenland für die Inseln Chios und Mytilene durch die heute noch von

machte der Postverwalter um des häuslichen Friedens willen der Geschichte dadurch ein Ende, daß er eines Abends zu seiner Frau sagte:

„Die Zigarren bei Wienedes sind tatsächlich nicht schlecht.“

\*

Am nächsten Statabend warf der Oberlehrer Menzer, während er gerade die Karten mischte, so beiläufig über den Tisch:

„Warum sind Sie eigentlich unserem Walter untreu geworden, Weierlein?“

Der Angeredete wurde erst ein bißchen verlegen. „Hm“, meinte er dann, „seine Zigarren schmeckten mir in letzter Zeit nicht mehr.“

„Merkwürdig“, fiel jetzt der Sparlassenbuchhalter Hoffmann ein, „man sieht seit einigen Wochen immer weniger Leute in das Geschäft gehen.“

„Na ja, das hochnäsige Wesen der Frau ist eben auch nicht jedermanns Sache“, erwiderte der Postverwalter, „und schließlich hat unsereiner ja keine Rücksichten zu nehmen.“

Der Oberlehrer Menzer blickte sein Gegenüber prüfend an, ehe er sagte: „Eigentlich haben Sie recht; die Frau hat tatsächlich manchmal so etwas — so etwas Herablassendes.“

Bei ihm und dem Sparlassenbuchhalter Hoffmann befestigte sich im Laufe des Abendes immer mehr die Überzeugung, daß man es im Grunde seiner Selbstachtung schuldig sei, den Walterschen Laden künftig nicht mehr zu betreten.

\*

Ein Jahr war seit der Verheiratung des Kaufmannes Walter vergangen, und mit wachsendem Erstausen hatte der junge Geschäftsmann beobachten müs-

den Italienern besetzten Inseln entschädigt werde. Man glaubt in hiesigen unterrichteten Kreisen, daß eine Einmischung Rumäniens in diese Frage seine heute sehr freundschaftlichen Beziehungen zu Italien ungünstig beeinflussen würde. Außer dieser für den türkischen Minister wichtigsten Frage wird aber gewiß auch die allgemeine Lage auf dem Balkan, wie sie sich seit dem Bukarester Frieden gestaltet hat, zur Sprache kommen. Über diesen Punkt haben sich die verantwortlichen Leiter der rumänischen Politik zu oft geäußert, als daß man über ihre Auffassung im Zweifel sein könnte. Sie wollen die Aufrechterhaltung des Bukarester Friedens und im übrigen eine möglichst unabhängige rumänische Politik, die es ablehnt, zu einem der Balkanstaaten in bindende Beziehungen zu treten. In unterrichteten Kreisen glaubt man nicht, daß der Besuch des türkischen Ministers eine Änderung dieser Auffassung herbeiführen wird, falls er eine solche überhaupt bezwecken sollte.

### Übereinkommen zum Schutze der Seereisenden.

Die „Internationale Konvention zum Schutze der Seereisenden“, die seit der Londoner Konferenz vom Jahre 1912 in Beratung stand, wurde nunmehr in endgültiger Fassung den Seemächten, die sich an der Konferenz beteiligt haben, im diplomatischen Wege zur Ratifizierung zugesendet. Das Übereinkommen soll Mitte 1915 in Kraft treten; nach Ablauf von fünf Jahren kann es einjährig gekündigt werden. Diese wichtige Ergänzung der Normen des internationalen Seerechtes entsprang bekanntlich dem Entschlusse der an der Ozean-schiffahrt beteiligten Staaten, der Wiederholung von Katastrophen, wie z. B. jene der „Titanic“, mit allen im Geseß vorsehbaren Maßnahmen nach Möglichkeit vorzubeugen. Die wichtigsten Bestimmungen des neuen Übereinkommens schreiben vor, daß sich auf keinem Schiffe in See mehr Menschen (Passagiere und Bemannungen) befinden dürfen, als mit dem Fassungsraum aller verfügbaren Rettungsmittel (Boote, Pontons und Flößen) gelandet werden können. Schiffe mit mehr als 50 Menschen an Bord müssen einen Funkensignallappa-

sen, wie sich der Umsatz von Monat zu Monat verringerte. Kein Wunder, daß man ihn jetzt häufig mit einem sehr ernsten Gesicht sah.

Auf dem Kaffeetränzchen bei der Frau Amtsrichter gab man allerlei dunklen Vermutungen Ausdruck, und Frau Schulze, die mit gespitzten Ohren zugehört, hielt am nächsten Tag Frau Weierlein auf der Straße an.

„Haben Sie schon gehört, Walters sollen ja schlecht stehen!“

„Das hab' ich längst kommen sehen. Bei dem Aufwand!“

Noch am selben Abend ging Frau Weierlein hinüber zur Frau Stemmler und erzählte dieser, daß bei Walters der Gerichtsvollzieher ein- und ausgehe.

Eine Woche später vertraute der Warenagent Hirsch dem Seifenfabrikanten Reis gelegentlich eines geschäftlichen Besuches unter dem Siegel der Verschwiegenheit an, daß der Kaufmann Richard Walter, Kolonialwaren, Zigarren usw., vor dem Konkurs stehe. Er habe es aus ganz zuverlässiger Quelle.

Die Folge davon war, daß in den nächsten Tagen eine ganze Reihe von Lieferanten um Begleichung ihrer schon „seit acht Tagen fälligen“ Fakturen ersuchten.

Nach weiteren drei Monaten blieb eines Morgens der Laden der Kolonialwarenhandlung Walter geschlossen.

Im Städtchen war man nicht im mindesten überrascht. Man empfand vielmehr ein gewisses Gefühl der Genugthuung darüber, daß man dieses Ende lange vorausgesehen und daß sich der Bruch mit dem Herkommen so erfreulich gründlich gerächt hatte.

Frau Lehmann aber fand auch in diesem Augenblick das erlösende Wort für die allgemeine Stimmung:

„Ja, ja, da sieht man wieder, wie weit ein Mann durch seine Frau gebracht werden kann!“

rat besitzen; bei mehr als 25 Passagieren ist ein permanenter Tag- und Nachtdienst in der Schiffsfunkstation einzurichten. Für jede erwachsene Person an Bord sowie für je zwei Kinder muß ein Rettungsring (Gürtel zc.) vorhanden sein. Weitere Abschnitte regeln die Bauaufsicht und die Baukonstruktion der Ozeandampfer, den navigatorischen Auslug- und Nachrichtenendienst bezüglich Treibeis, treibender Wracks und dergleichen, die Normen für den Hilferuf und Beistand in Seenot, die Rettungseinrichtungen (Schotte, Pumpen, Zellen, Boote usw.) der Schiffe und alles Einschlägige. Die Konvention wurde von allen großen europäischen Staaten, von Nordamerika und Australien unterzeichnet.

**Politische Uebersicht.**

Laibach, 27. Mai.

Einer offiziellen Meldung zufolge hat Kaiser Nikolaus den Präsidenten Poincaré eingeladen, gegen den 20. Juli nach Petersburg zu kommen. Der Zar hat dem Präsidenten gleichzeitig mitteilen lassen, er würde sich freuen, wenn sein Aufenthalt anstatt der ursprünglich in Aussicht genommenen drei Tage vier Tage dauern würde. Präsident Poincaré, der die Reise nach Petersburg zur See unternehmen wird, dürfte sich am 16. Juli einschiffen. Auf der Rückfahrt wird sich Präsident Poincaré nach Kopenhagen begeben, um den vom dänischen Königspaar abgestatteten Besuch zu erwidern.

In Sofia wurde am 24. d. M. der Nationalfeiertag der Slavenapostel Cyrill und Method begangen. Wie die Blätter melden, lud der König, nachdem der Festzug vor der königlichen Familie defiliert war, die Minister ins Palais und sprach ihnen seine tiefe Befriedigung über die Feier aus, mit der die bulgarische Jugend das Fest der Apostel Cyrill und Method begangen hatte. Der König teilte dem Unterrichtsminister mit, daß er die Summe von 5000 Franken für bedürftige Schüler spende. Die Manifestanten alkamierten die königliche Familie auf das lebhafteste. Vor dem Palaste des Heiligen Synods, wo der Exarch wohnt, fanden begeisterte Kundgebungen statt. Der Exarch erschien auf dem Balkon und hielt eine Ansprache, worin er seinen Glauben an die Macht Bulgariens beteuerte, die trotz der Fehler der Vergangenheit sich eines Tages wieder aufrichten werde.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die Nachricht, daß die türkisch-französischen Vereinbarungen über Eisenbahnen, Häfen und andere damit zusammenhängende Angelegenheiten nächstens der türkischen Kammer vorgelegt werden sollen, ist unzutreffend. Es ist hiebei im Auge zu behalten, daß die neuen Abmachungen der Türkei mit Rußland und England und insbesondere diejenigen mit Deutschland noch nicht zu vollem Abschluß gelangt sind. Der Zeitpunkt für die Einbringung der Übereinkommen mit Frankreich in der Kammer wird aber erst nach der gänzlichen Erledigung der Vereinbarungen mit den anderen Mächten gekommen sein. Bei diesem Anlasse sei bemerkt, daß es sich bei der in Paris aufgenommenen Anleihe von 500 Millionen Franken bloß um eine Operation zur Liquidierung von Rechnungen handelt. Die große Anleihe wird sich auf eine Milliarde beziffern und international sein.

**Das Erwachen.**

Roman von Matthias Blank.

(26. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Er hatte die Briefftasche gefunden. Sie lag in seiner Hand. Dabei fragte er mit seiner etwas schrillen Stimme: „Da dies Ihr Rähkorb ist, so werden Sie mir sicherlich darüber Auskunft geben können, wie diese Briefftasche hiehergelangt ist. Ich brauche Ihnen wohl nicht erst zu erklären, daß dies die Briefftasche des ermordeten Fritz Haspinger ist.“ Frau Anna Süßkind sprach kein Wort; nur mit den Händen tastete sie um sich, als suchte sie irgend einen Halt. Die Rippen waren fest zusammengekniffen. Kommissär Schwein war am Ziele: „Sie werden mein Erstaunen begreifen. Sie haben mir versichert, daß Fritz Haspinger gar nicht in Ihre Wohnung gekommen war. Dann aber werden Sie mir wenigstens erklären, wie diese Briefftasche den Weg in diesen Rähkorb gefunden hat!“ Frau Anna Süßkind hatte die Lehne eines Stuhles umknallt; sie versuchte es noch, ihrer Stimme die alte Festigkeit zu geben. Die Worte aber klangen heiser und gepreßt: „Ich weiß es nicht!“ „Das ist seltsam. Irgendwie muß doch die Briefftasche hieher gekommen sein. Dem Toten gehört sie; wie ich sehen kann, liegen sogar jene Zeitungspalten offen da, in denen die dem Toten geraubten Gegenstände be-

**Tagesneuigkeiten.**

— (Ein neuer „Konstabler“ des Schlosses Windsor.) Zu den vielen Würden, die der jüngst verstorbene Herzog von Argyll inne hatte, gehörte auch die eines Gouverneurs und „Konstablers“ des Schlosses Windsor. Dieser Posten muß also neu besetzt werden. In englischen Hofkreisen spricht man davon, daß der Herzog von Teck, der älteste Bruder der Königin Mary, ausersehen sei, als „Konstabler“ die Verwaltung des stattlichen Schlosses zu übernehmen. Und diese Vermutung scheint deshalb das Richtige zu treffen, weil es eine alte Tradition ist, daß immer ein naher Verwandter des Königshauses Gouverneur und Konstabler von Windsor wird. Prinz Albert, der Gemahl der Königin Viktoria und ihr höchster Untertan, bekleidete den Posten bis zu seinem Tode. Später war Prinz Viktor zu Hohenlohe-Langenburg, der in der britischen Flotte den Rang eines Admirals besaß, lange Zeit Konstabler von Windsor; auch er zählte zu den sogenannten „Royal Cousins“, das heißt zur königlichen Familie im weiteren Sinne, da seine Mutter als geborene Prinzessin zu Leiningen eine Stiefschwester der Königin Viktoria war. Herzog Adolf von Teck, der im 46. Lebensjahre steht, ist persönlicher Adjutant König Georgs V. und Oberstleutnant im ersten Regiment der königlichen Leibgarde. Er hat eine Vaterschwester des jetzigen Herzogs von Westminster, des reichsten Magnaten Englands, Lady Margaret Grosvenor, zur Gemahlin. Natürlich ist das Amt des Konstablers von Schloß Windsor hauptsächlich ein Ehrenamt. Aber es ist dennoch sehr begehrt. Denn es zählt zu den höchsten englischen Hofämtern und ist außerdem mit nicht unwesentlichen Vorrechten und mit dem stattlichen Jahresgehalt von 1000 Pfund verbunden.

— (Die Sonne als Heilmittel.) In der Wiener Gesellschaft der Ärzte wurden jüngst mehrere Kinder vorgestellt, die von schweren tuberkulösen Knochenkrankungen geheilt worden waren. Sie sahen blühend aus und boten geradezu Bilder von Gesundheit. Das Wunder war durch eine Sonnentur in Grimmenstein nach dem Muster von Leshin bewirkt worden. Fast ganz ohne chirurgischen Eingriff sind Geschwüre, tiefe Wunden, Brand, Knochenfisteln, Drüsen und Eiterungen verschwunden. Was der geschicktesten Hand des Arztes nicht gelang, bewirkte die Sonne. In der Diskussion erinnerte Prof. Winteritz zur Erklärung des wunderbaren Heilerfolges daran, daß, wie es kein mächtigeres Auslösmoment für Tuberkulose und Schwindfucht gibt, als deprimierende Gemütsverfassung und trübe Stimmung, so auch umgekehrt in der in sonniger Atmosphäre aufstretenden frohen Stimmung ein mächtiger Heilfaktor zu erblicken sei. Die Sonne ist es, die Licht und Heiterkeit ins Leben bringt. Nicht umsonst heißt es im Sprachgebrauch: „Ein sonniges Gemüt“. Daß dabei auch die günstigen Stoffwechselveränderungen in der Sonne mitwirken, ist unzweifelhaft. Die offene Wundbehandlung in der Sonne ist nicht an die Höhe gebunden. Dabei ist der örtlichen Vernichtung der Bazillen eine geringere Bedeutung beizumessen, als der stärkeren Wirkung auf den Gesamtorganismus, durch die ja alle Schutz- und Wehrkräfte des Körpers mobil gemacht werden.

— (Um die Gebeine Viktor Hugos) ist ein recht merkwürdiger Streit ausgebrochen. Der Dichter hatte in seinem Testament den Wunsch geäußert, auf dem Père Lachaise beerdigt zu werden. Trotzdem erhielt er eine Beerdigung auf Staatskosten, und sein Sarg wurde in den Grüften des Pantheons aufgestellt in einem völlig unzugänglichen und dunklen Winkel, und die Grabstätte ist durch kein Denkmal ausgezeichnet. Vor 14 Tagen erhielt Robin den Auftrag, ein Denkmal für Viktor Hugo auszuarbeiten. Der Künstler nahm den Auftrag mit Freu-

den an, erhob gleichfalls mit Freuden zweimal Vorschuß auf das Honorar und hat seitdem nichts mehr von sich hören lassen. Als man ihn fragte, antwortete Robin, daß er auf eine Inspiration für das Kunstwerk warten müsse. Jetzt hat die Familie Viktor Hugos erklärt, daß sie nicht länger auf die Inspiration des Meisters Robin warten wolle. Sie verlangt, daß man ihr die Gebeine Victor Hugos ausliefere, die dann wirklich auf dem Père Lachaise beigelegt würden.

— (Mißbrauchte Gastfreundschaft.) Peinliches Aufsehen erregt in der besten Gesellschaft von Fernoy in der irischen Provinz Munster ein Juweliendiebstahl, dessen sich eine in den ersten Kreisen des Ortes verkehrende Dame schuldig gemacht hat. Miß Elsie Dove Seabler Garde eignete sich, während sie bei einer Mrs. Beavor Gastfreundschaft genoss, drei Brillantringe und ein kostbares Armband an, die das Eigentum der Hausherrin waren. Als die Bestohlene den Verlust bemerkte, erstattete sie Anzeige, ohne zu ahnen, daß ihr Logierbesuch die Schmuckstücke genommen hatte. Die polizeilichen Nachforschungen führten jedoch sehr schnell auf die Spur der wenig vorsichtig gewesenen Miß Garde. Man entdeckte die vermischten Juwelen bei einem Goldwarenhändler in Dublin, der sie einer Person abgekauft hatte, die im Auftrage von Miß Garde das Geschäft erlebte. Die nun des Diebstahles beschuldigte junge Dame leugnete auch keinen Augenblick. In Tränen aufgelöst, gestand sie, daß sie Schulden gehabt hätte, deren Bezahlung ihr schwere Sorgen machte. Sie habe daher der Versuchung nicht widerstehen können, die unverwahrt im Schlafzimmer der Hausfrau umherliegenden Schmuckfachen ansich zu nehmen. Obwohl sofort Freunde der ihre Verfehlung schmerzlich bereuenden Miß für sie eintraten, die Schmuckstücke zurückkauften und der Eigentümerin zustellten, diese auch das Gericht ersuchte, die Sache niederzuschlagen, wurde die Angeklagte doch nur gegen hohe Kaution aus der Untersuchungshaft entlassen. Die Urteilsverkündung ist auf zwölf Monate ausgesetzt. Jeder der Gerichtsverhandlung beiwohnende Bekannte der völlig gebrochenen Delinquentin, die eine gute Position in der Gesellschaft einnahm, stimmte dem Verteidiger bei, der darauf hinwies, daß seine Klientin durch ihren gesellschaftlichen Ruin hart genug bestraft sei und wohl ihr Leben lang unter der Schande zu leiden haben werde.

— (Der Handschuh der Tänzerin.) Vor einigen Tagen tanzte die berühmte russische Ballettseuse Anna Pavlova im Hoftheater von Braunschweig in einer Galavorstellung, die aus Anlaß der Taufe des jüngsten Enkelkinds des Deutschen Kaisers gegeben wurde. Nach dem Auftreten der Tänzerin berief sie Kaiser Wilhelm zu sich in die Hofloge, und der „Daily Express“ gibt die kurze Konversation zwischen Kaiser und Ballerine folgendermaßen wieder: Kaiser Wilhelm fragte zunächst die Tänzerin, wie sie es anstelle, sich immer in guter Form zu erhalten. „Durch die tägliche Übung“, erwiderte die Pavlova, „ebenso wie seinerzeit, als ich in der Ballettschule war.“ — „Es ist der einzige Weg zum Erfolg“, bestätigte lächelnd der Kaiser. Die Pavlova war während des Gespräches sehr aufgeregt und verwirrt, und zwar aus einer eigentümlichen Ursache. Als sie nämlich knapp vorher der Kaiserin die Hand küßte, konstatierte sie mit Entsetzen, daß ihre rotgefärbten Lippen einen Abdruck auf dem weißen Handschuh der Kaiserin hinterlassen hatten. Die Kaiserin hatte den kleinen Mafel gar nicht bemerkt, aber der Kaiser, der den Grund der Verlegenheit der Tänzerin erriet, beruhigte sie lachend. „Ich habe nie im Leben Angst gehabt“, erzählte später Anna Pavlova den Berichtstattern, „aber in Rußland wäre dieser Zwischenfall als eine Beleidigung der Herrscherin ausgelegt worden und hätte schwere Folgen haben können.“

schrieben sind. Ich kann Ihnen gleich die Stelle vorlesen. Eine graubraune Briefftasche aus Krokodilleber —“ Da unterbrach sie ihn: „Ich weiß alles! Ja! Es ist dies die Briefftasche des Toten.“ Aus ihrem Gesicht sprach bereits wieder eine überlegte Entschlossenheit; dabei war nur ihr Kopf weit vorgebeugt. Der Kommissär schaute zu ihr hin: „Wie aber kommt diese dort hin?“ „Ich — ich — —“ „Und sie schwieg. Ihre Brust hob und senkte sich; dann griff ihre rechte Hand nach dem Herzen. Ihr Blick wurde starr. Keuchend vollendete sie dann: „Ich habe ihn erschlagen! Nun tun Sie Ihre Pflicht, Herr Kommissär.“ Dieses Schuldgeständnis war so überraschend gekommen, daß der Kriminalbeamte gar keine Antwort sofort wußte. Torleind, wie trunken, taumelte Frau Anna Süßkind dann einige Schritte vor, sank in einen Stuhl nieder und bedeckte ihr Antlitz mit den Händen. So saß sie einige Zeit reglos da; kein Schluchzen war zu hören, kein Laut. „Damit erleichtern Sie mir meine schwere Aufgabe“, begann nun der Kommissär. „Sie werden es daher begreiflich finden, wenn ich Sie auffordern muß, mir als meine Verhaftete zu folgen.“ Frau Anna Süßkind ließ die Hände vom Gesicht sinken. Dann stand sie auf.

Ihre Stimme klang merkwürdig ruhig, wie es bei solchen zu beobachten ist, die mit sich selbst abgeschlossen haben: „Ich gehorche Ihnen; erlauben Sie mir wenigstens, daß ich für meinen Gatten einige Zeilen zurücklasse!“ „Gewiß! Aber Sie dürfen nur in meiner Anwesenheit schreiben.“ „Gut! Ich werde Sie den Brief auch lesen lassen.“ „Ich muß dies sogar verlangen.“ Dann war Frau Anna Süßkind an den Schreibtisch gegangen, und die Feder flog raschelnd über das Papier. „Mein Bester! Schicke dich ins Unvermeidliche. Ich trage ja nur die Schuld für meine Tat. Weil ich nicht anders frei werden konnte, habe ich den Expreß, der jeden meiner Tage verpestet hat, erschlagen. Vergib mir und denke manchmal an mich. Das tut mir am wehesten, daß du vielleicht auch durch meine Schuld leiden sollst. Nur das soll nicht sein, denn du hast noch eine Lebensaufgabe vor dir, während die Welt an mir nichts verliert. Deine Anmanuscha.“ Der Kommissär hatte den Brief gelesen, dann hatte ihn Frau Anna Süßkind versiegelt und dem Mädchen übergeben. Ohne eine Erklärung zu geben, ohne eine Frage zu beantworten, hatte Frau Anna Süßkind einen leichten Staubmantel angezogen, einen Hut aufgesetzt und war dann dem Kommissär gefolgt. Dieser winkte auf der Straße eine geschlossene Droschke heran, die die beiden nach dem Untersuchungsgefängnis brachte. (Fortsetzung folgt.)

# Sokal- und Provinzial-Nachrichten.

## Über Aeroplan-Flugzeuge.

(Schluß.)

Das Fliegen will gelernt werden. Zuerst muß man einige Flüge als Passagier gemacht und sich eine genaue Vertrautheit mit allen Vorrichtungen des Flugzeuges erworben haben. Erst nachdem das Fahren auf dem Boden und die Bedienung der Maschinen und Steuerungen gelernt ist, darf sich der angehende Pilot in mäßige, dann in immer größere Höhen wagen. Die Feldpilotenprüfung verlangt die ordnungsmäßige Durchfliegung von fünf Achtergleitern in einer Höhe von 50 Metern, drei Überlandflüge von je mindestens 800 Metern Flugwegstrecke, zwei Ziellandungen und eine Landung im Spiralgleitflug.

Die Ausrüstung eines Fliegers machen aus: ein Tourenzähler, ein Aneroidbarometer, ein Kompaß, eine Uhr, ein Benzindruckmesser, eine Anlaßspule, Zünd- und Gashebel und eine Karte. Die Orientierung erfolgt nach eigens abjustierten Landkarten. Wird auf den Flug zu militärischen Zwecken ein Beobachter mitgenommen, so hat dieser beim 65 PS-Etich seinen Sitz vor dem Piloten, sonst meist hinter diesem.

Das Fliegen ist nicht jedermanns Sache, denn der Motorlärm, das Hinwegrasen vom Erdboden und über demselben, das Schweben im Luftmeer, das Hinabsehen aus luftigen Höhen ohne sonderlich wahrnehmbaren Untergrund, das Überfliegen von Häusern u. ä., das Nehmen von Kurven, das allfällige plötzliche Nachlassen des Motors sowie das Landen sind Ereignisse, die gar kräftige Nerven beanspruchen. Wer das erstmal einen Flugapparat besteigt, wird von einem eigenartigen Gefühl der Erwartung und der Furcht vor dem Unbekannten beschlagen. — Machen wir nun unter der bewährten Führung eines uns bekannten Flugzeuglenkers eine Fahrt durch die Lüfte! — Nachdem wir der zu gewärtigenden Kälte in den höheren Luftlagen halber eine Lederjacke angezogen und einen Sturzhelm aufgesetzt, lassen wir uns auf unseren Sitz heben. Das Einsteigen in ein Flugzeug ist nämlich leider noch nicht so bequem wie das Besteigen eines Autos. Hierauf schnallen wir uns mit einem unsere Hüften umspannenden Gürtel fest und warten, bis auch der Pilot im Flugzeug Platz genommen hat. Ein Mechaniker „wirft den Motor an“, d. h. er sucht ihn in Tätigkeit und dadurch das Flugzeug in Bewegung zu bringen. Will ihm dies das eine über das andere Mal nicht gelingen, so bringen schon diese vergeblichen Versuche ängstlichere Naturen in eine unangenehme Aufregung. Endlich erfolgt ein dumpfer Knall, dem ein Zischen, ein Rattern und ein Stampfen in raschem Tempo folgen; ein immer stärker werdender Wind beginnt uns zu umwehen: der Pilot hat die Tourenzahl der Luftschrauben beschleunigt; das Rattern wächst zu einem ohrenbetäubenden Lärm an, der Schraubenwind scheint zu einem Sturm geworden zu sein, der Apparat erzittert und bebzt bis in die kleinste Strebe. Noch ist das Flugzeug nicht vom Erdboden hinweggeflogen. An den hinteren Steuern hängen die Monteure, schief gegen die Fahrtrichtung gestemmt; der Propeller ist kaum mehr zu sehen, der durch ihn verursachte Luftzug wird unangenehm stark. Nachdem sich der Pilot schließlich durch sein Gehör davon überzeugt hat, daß der Motor in richtigem Gang begriffen ist, wirft er dem Passagier einen aufmunternden Blick zu und hebt die Hand: auf dieses Zeichen hin läßt die Bedienungsmannschaft das Flugzeug los, der Pilot bringt den Rumpf durch einen Druck am Höhensteuer in die Horizontallage und nun jagt der Apparat pfeilschnell wie ein frei gewordener Raubvogel mit seiner Beute über die Ebene. Die rasche Fahrt benimmt uns für den ersten Augenblick die Sinne, der Blick kann nur an den schnell vorüberziehenden Erdoobjekten die Geschwindigkeit der Fahrt ermessen. Der Passagier, betäubt vom Lärmen des Motors, hält sich mit beiden Händen an den vor ihm sich kreuzenden Versteifungsstangen des Rumpfes fest und magt es nicht recht, seine Blicke seitwärts zu wenden. Endlich bringt ihn die erhöhte Reugier doch dazu, und da bemerkt er mit Staunen, daß er sich schon ziemlich hoch in der Luft befindet. Wie er den Erdboden verlassen habe, dessen ist er sich gar nicht bewußt, denn die Abfahrt war dank der gut federnden Räder stoßfrei verlaufen. Sobald er jetzt hinunterblickt in die Tiefe, ist alle Bangigkeit entschunden; lautere Freude über das bisher noch nie Erlebte erfüllt ihn und läßt kein anders geartetes Gefühl aufkommen. Nach einiger Zeit stellt sich sogar ein Gefühl der Sicherheit ein und von nun an genießt er den Anblick der wie Ameisen so klein herumlaufenden Menschen mit einem ganz besonderen Behagen. Tatsache ist, daß man in einem Luftfahrzeug auch in höchsten Höhen nicht schwindlig wird. Man hat überhaupt kein richtiges Höhenempfinden, weil jeder Maßstab dafür fehlt, in welcher Höhe man sich über dem Erdboden befindet, wie denn auch jegliches Empfinden einer Fortbewegung ausbleibt: lediglich das gleichmäßig scharfe Arbeiten des Motors und das Umwehsein vom entgegenjagenden Wind jagen unserem Verstande, daß wir uns fortbewegen. Die Geschwindigkeit zu beurteilen, mit der wir fliegen, ist uns schlechtweg unmöglich. Angezeigt werden kann sie lediglich durch besondere Meßvorrichtungen. Plötzlich haben wir das Gefühl, daß der Apparat schief stehe. Wir bemerken, daß der eine unserer Flügel hoch steht. Ein krampfhaftes Anhalten an den Eisenstäben und ein Hinausneigen nach der Seite des gehobenen Flügels sind die unmittelbaren Folgen dieser Wahrnehmungen.

Eine Aussprache mit dem Piloten ist ob des enormen Lärms unmöglich. Wir verneinen, wir müßten in dem Moment seitlich abrutschen. Schon sind wir im Begriffe, den Flugzeuglenker auf das unvermeidliche Unglück, das uns zu bedrohen scheint, aufmerksam zu machen: da beginnt sich der Apparat nach kurzem Schwanken wieder in die frühere Lage einzurichten. Daß inzwischen die Flächen verwunden wurden, haben wir in unserer Verplextheit gar nicht bemerkt. Da werden wir plötzlich gewahr, daß uns der Pilot in einer kurzen Kurve wieder über das Abflugfeld zurückgebracht hat. Nachdem der Schrecken überwunden und die Besinnung zurückgekehrt ist, sind wir erst wieder befähigt, uns der freien Beobachtung und dem Genuße der wunderherrlichen Aussicht hinzugeben. Der Apparat neigt sich neuerdings, doch diesmal trauen wir schon dem Piloten und kommen über das aufgestiegene unangenehme Gefühl mit einem bloßen kräftigeren Zugreifen zu den Eisenstangen vor uns hinweg. Wir sehen, wie der Pilot nach rechts an einen Hebel greift und diesen nach vorne drückt; der Motorlärm, an den wir uns mit der Zeit schon so ziemlich gewöhnt haben, nimmt ab und verwandelt sich in ein dumpfes Surren: wir spüren, daß der Apparat sinkt. Plötzlich senkt sich der Vorderteil der Maschine gegen die Erde; wir meinen, wir hätten in der Luft plötzlich Halt gemacht und müßten uns jetzt, jetzt nach vorne überschlagen; festgelehnt in unseren Sitz, suchen wir mit beiden Händen festen Halt an den Wänden des Rumpfes. Das Stürzen in die Tiefe scheint kein Ende nehmen zu wollen: große Aufregung bemächtigt sich unser, im Wagen scheint alles in Unordnung geraten zu wollen. Instinktiv spüren wir die Nähe der Erdoberfläche. Sehen wir für einen Augenblick auf sie herab, so scheint sie gegen uns heraufzueilen. Ungefähr 50 Meter über dem Boden beschleicht uns das Gefühl, die gegen uns heranrückende Erdoberfläche werde uns schlechterdings plattdrücken. Da plötzlich: ein Ruck in die Horizontale! Der Pilot hat mit sicherer Hand das Höhensteuer aufgerissen. Ein leichtes Rütteln läßt uns erkennen, daß wir glatt landen. „Großartig! Herrlich!“ sind die ersten Worte, die sich unserer immer noch aufgeregten Brust entwenden...

— (Das Zentralkomitee für die Erste österreichische Jungschützenkonkurrenz und Kaiserhuldigung) hat den Beschluß gefaßt, an Stelle der vor Seiner Majestät dem Kaiser in Schönbrunn geplant gewesenen Huldigung der Jungschützen am Pfingstmontag um halb 12 Uhr mittags auf den Schießtatanlagen nächst der Reichsbrücke (II., Wagramer Straße) eine Huldigung zu veranstalten, die mit der Grundsteinlegung zu dem im Mittelpunkt der Parkanlagen zu errichtenden Kaiserdenkmal verbunden sein wird. Die feierliche Weihe wird vom apostolischen Feldvikar Vjelič vorgenommen werden. An der Feier werden Seine k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog-Protector Leopold Salvator, die Mitglieder des Ehrenpräsidiums, die Vertreter der berufenen militärischen Stellen, die Kommandanten der in Wien garnisonierenden Regimenter teilnehmen. Zum Schlusse findet eine Defilierung der Jungschützen aus allen Teilen des Reiches statt. — Insgesamt sind bis jetzt 1700 Jungschützen in Gruppen von 5 bis 20 Mann zur Teilnahme an der Konkurrenz gemeldet.

— (Militär-Radfahrkonkurrenz in Laibach.) Herr Generalmajor Karl Scotti als Leiter der Militär-Radfahrkonkurrenz hat an den Laibacher Stadtmagistrat folgendes Schreiben gerichtet: Sowie die Gemeindevertretung der Landeshauptstadt Laibach mit dem größten Verständnis für die hohe Bedeutung, aber auch für die unabwieslichen ideellen und materiellen Bedürfnisse der k. und k. Wehrmacht allen militärischen Interessen entgegenkommt, so fand auch die vom k. und k. Kriegsministerium angeordnete und unter meine Leitung gestellte Militär-Radfahrkonkurrenz am 23. und 24. Mai 1914 die bereitwilligste Förderung und Unterstützung seitens aller städtischen Behörden und Organe, die überaus munifizente Widmung sehr schöner Ehrenpreise für Offiziere und Mannschaft seitens des löblichen Gemeinderates und das lebhafteste, hocherfreuliche sportliche Interesse der ganzen Bevölkerung. Ich beehre mich, für diese den militärischen Bestrebungen so wertvolle Haltung nicht nur in meinem, sondern auch im Namen aller an der Veranstaltung beteiligten Offiziere und Mannschaften den ergebensten und herzlichsten Dank auszusprechen, der der geehrten Gemeindevertretung der Landeshauptstadt Laibach und, an ihrer Spitze, dem patriotischen und zielbewußt wirkenden Bürgermeister im vollsten Maße gebührt. Scotti m. p.

— (Zum zweiten Adriaausfluge.) An der hiesigen k. k. Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt hielt Herr Prof. Vesenzjak am 25. d. M. für die Teilnehmer am zweiten Adriaausfluge einen sehr lehrreichen Vortrag. Nachdem er auf die Schönheit der vom Meere umspülten Küste mit dem südlichen Klima und den immergrünen niedrigen Sträuchern und Gebüsch, den Maquis, hingewiesen und zum genauen Beobachten während der Reise aufgefordert hatte, entwarf er ein Kulturbild Istriens und besprach sodann die Inselwelt, die schon von den alten Griechen besucht wurde, wie es ja die Argonautensage beweist. Von Fiume und dem Winterkurorte Abbazia lenkte der Vortragende die Aufmerksamkeit der Zuhörer auf Pola, die alte Pietas Julia, das nach der Tochter des Augustus seinen Namen erhielt. In recht anschaulicher Weise besprach Herr Prof. Vesenzjak die dort vorhandenen Altertümer und Sehenswürdigkeiten, insbesondere die Arena, den Tempel des Augustus, den Triumphbogen des Sergius und das Scaerjanal, das so

vielen Menschen Erwerb bietet. Nachdem noch auf die Brionischen Inseln aufmerksam gemacht worden, erfuhr Trieste, die erste Seehandelsstadt der Monarchie, die ihre Blüte Karl VI. verdankt, die nötige Erörterung. Die Zuhörer, unter ihnen auch mehrere Mitglieder des Lehrkörpers, dankten dem Vortragenden, der es verstanden hatte, die Aufmerksamkeit aller eine volle Stunde in Anspruch zu nehmen, durch anhaltenden Beifall.

— (Die Genossenschaft der Zimmer- und Schriftenmaler und Anstreicher in Laibach) hielt vorgestern im Salon der Restauration Mral unter dem Vorsitz des Herrn Speletič in Anwesenheit von 23 Mitgliedern sowie im Beisein des Herrn Dr. Berce als Vertreters der Gewerbebehörde, des Herrn Genossenschaftsinstruktors Steska und des Obmannes des Gewerbeverbandes, Herrn Franchetti, ihre Vollversammlung ab. Wie wir dem vom Herrn Obmann erstatteten Tätigkeitsberichte entnehmen, wurden der Genossenschaft sechs neue Mitglieder inkorporiert, so daß sie jetzt 44 Mitglieder zählt. Während des Jahres ist ein Mitglied, Herr Hugo Eberl, gestorben. Zehn Lehrlinge wurden angemeldet, drei befreit und drei bestanden auch die Lehrlingsprüfung. Die Mitglieder gehen bei der Anmeldung ihrer Arbeiter zu ungenau vor. — Das Protokoll der letzten Vollversammlung wurde ohne Widerspruch genehmigt. Laut Kassaberichtes hatte der Meisterfonds im Jahre 1913 insgesamt 487 K 35 h Einnahmen und 40 K 16 h Ausgaben, der Lehrlingsfonds hingegen 411 K 11 h Einnahmen und 66 K Ausgaben. Auf die Dauer von drei Jahren wurden zehn einstimmig folgende Herren in den Ausschub gewählt: Obmann Stephan Speletič, Obmannstellvertreter Ernst Kemžgar, Ausschubmitglieder Franz K. Stare, Anton Petek, Franz Zgonc, Franz Klemenčič und als Stellvertreter Josef Božič und Franz Cerne. Über Antrag des Obmannes wurde einhellig der Beschluß gefaßt, den Wirkungskreis der Genossenschaft auf das gesamte Gebiet des Laibacher Gerichtsbezirkes auszudehnen. Beim Allfälligen entwickelte sich eine längere Debatte über mehrere interne Angelegenheiten. Außerdem wurde die Teilnahme am Instruktionkurs für die Genossenschaftsfunktionäre bestens anempfohlen und über Antrag des Herrn Franchetti eine Resolution, betreffend die Unfallversicherung, einstimmig angenommen.

— (Der Verein „Dramatično društvo“) hielt gestern abends in der Restauration „Pri novem letu“ seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab, über die wir morgen näher berichten wollen. In den Ausschub wurden folgende Herren gewählt: Obmann Landtagsabgeordneter Prof. Reiser, Obmannstellvertreter Oberstleutnant i. R. Milavec, Schriftführer Redakteur Pefek, Kassier Prof. Dr. Pretnar, Archivar Prof. Berce, Verwalter Redakteur Dr. Lah, Ausschubmitglieder Landesregierungsrat Parma, Magistratskanzleibeamte Saplja und städtischer Archivar Zupančič; Rechnungsprüfer sind die Herren Assistent Dr. Pavlin und kais. Rat Pirce. — Dem Ausschusse wurde die Ermächtigung erteilt, alle Vorkehrungen zu treffen, damit das von der Landesregierung bereits wieder bewilligte Kino „Metropol“ in der kürzesten Frist, voraussichtlich schon in vierzehn Tagen, seine Vorstellungen in einem außerhalb des Landestheaters gelegenen Lokale aufnehme.

— (Fußballwettspiele zu Pfingsten.) Am Pfingstsonntag und Pfingstmontag wird die erste Mannschaft des hiesigen Sportklubs „Slirija“ zwei Wettspiele austragen. Anfangs waren diese Wettspiele gegen die Grazer Sportvereinigung projektiert, doch zerschlugen sich die Verhandlungen wegen Retour-Wettspieler in Graz. Infolgedessen tritt an beiden Tagen die erste Mannschaft gegen die Reservemannschaft auf. Die erste Mannschaft hat mit ihren letzten Spielen eine hohe Klasse bewiesen und will mit diesen zwei Wettspielen ihr Verhältnis zu der Reservemannschaft fixieren. Da vom finanziellen Erfolge der beiden Matches — die Wettspiele vom verflossenen Sonntag und Montag endeten nämlich mit einem bedeutenden Defizit — die Abhaltung weiterer Wettspiele mit erstklassigen auswärtigen Mannschaften abhängig ist, wird das Publikum ersucht, diesen Wettspielen seine Aufmerksamkeit zu schenken und den Klub „Slirija“ durch zahlreichen Besuch zu weiterer Tätigkeit anzuspornen.

— (Das Landesmuseum) bleibt am Pfingstsonntag geschlossen. Dafür wird es am Pfingstmontag vormittags von 10 bis 12 Uhr für den allgemeinen Besuch offen sein.

— (Die 30jährige Bestandfeier des Gesangsvereines „Slavec“) wird, wie bereits gemeldet, am 30. und 31. d. begangen werden. Den Beginn bildet ein Jubiläumskonzert, das Samstag den 30. Mai um 1/9 Uhr abends im großen Saale des „Narodni dom“ stattfindet. Hieran wirken mit: Herr Opernsänger Josef Krizaj vom kgl. Landestheater in Agram, das Quartett Rozina (die Herren Dr. Rozina, Dermelj, Završan und Kragelj), die Musikkapelle des Infanterieregiments Nr. 27, Herr Anton Cerne (Klavier) und der Vereinschor (80 Sängerinnen und Sänger) unter Leitung des Herrn Ravnik. Fürs Konzert wurde folgendes Programm festgesetzt: 1. a) A. Dvorak: Huldigungsmarsch und Schleichentanz aus der Oper „Rusalka“, b) B. Smetana: Overtüre zur Oper „Libuša“, Orchester. 2.) Dr. A. Schönbach: „Blata langljica“, gemischter Chor mit Sopran solo und Orchesterbegleitung. 3. a) F. S. Bilhar: „Mlazi“, b) A. Dvorak: Arie des Wassermanns aus der Oper „Rusalka“ (Herr Krizaj). 4. a) G. Adamič: „Vasovalec“, b) B. Mit: „Na trgu“, Quartette. 5. a) A. Dvorak: „Tolazba“, b) F. Gerbič: „B

noči", zweistimmige Frauenchöre mit Klavierbegleitung. 6.) L. Sudovernik: "V. celici", Männeroktett und Basssolo mit Klavierbegleitung (Basssolo Herr Križaj). 7.) M. Gintka: Orientalische Tänze aus der Oper "Ruslan und Ludmilla", Orchester. 8. a) O. Dev: "Hrepenjenje", b) E. Adamič: "Scherzando", Männerchöre. 9. a) R. Wagner: Ansprache des Hermann aus der Oper "Tannhäuser", b) F. S. Bilhar: "Dj ve magle . . .", c) B. Smetana: Arie des Recal aus der Oper "Prodana nevesta" (Herr Križaj). 10.) V. Parma: "Hej, fantje, hej ste", Quartett. 11.) Dr. A. Schwab: "Dobro jutro", Gesangswalzer für gemischten Chor mit Orchesterbegleitung. — Preise der Plätze: Sitze zu 3, 2 und 1 K., Stehplätze 60 h., Studentenarten 30 h. Die Eintrittskarten sind in der Trafik Oesarek in der Schellenburggasse und am Konzertabend an der Kasse erhältlich.

— (Der Erste Laibacher Beamtenvereinsverein in Liquidation) hält heute abends um halb 9 Uhr in der Restauration Mral seine diesjährige Generalversammlung ab.

— (Der Sängerrunde des Laibacher Deutschen Turnvereins) ersucht uns mitzuteilen, daß die Chorproben nicht mehr im Blauen Zimmer, sondern im früheren Lesezimmer, Eingang rechts vor der Herrengarderobe, abgehalten werden. Die Sänger werden ersucht, heute abends um halb 9 Uhr pünktlich und vollzählig zu erscheinen, da ihnen der Sangwart wichtige Mitteilungen zu machen hat. — Freitag abends findet zu Ehren eines Abschied nehmenden Mitgliedes im Jahnzimmer eine Kneipe statt.

— (Der Laibacher Deutsche Turnverein) ersucht uns mitzuteilen, daß die nächste Turnerkneipe morgen nach der Turnstunde um 10 Uhr abends im Jahnzimmer (Kasino) stattfindet.

— (Bau- und öffentliche Arbeiten.) Beim Neubau des J. Sefic-Lorber in der Brhovecasse sind die Grundmauern fertiggestellt. Beim Hause des R. Drogenig am Rathausplatz wurden die Maurerarbeiten in Angriff genommen. Beim Hause der Josefina Gnesda an der Wiener Straße Nr. 2 werden einige Renovierungsarbeiten ausgeführt; das Gebäude erhält einen frischen Anstrich. Bei den Häusern der Krainischen Sparkasse in Gradisce sind die Verputzungsarbeiten und der Anwurf bis zur Hälfte fertig. Das Haus Nr. 5 am Vodnikplatz und Nr. 11 an der Franz Josefstraße erhielten einen frischen Anstrich. An der Erjavecstraße sind die Grundaushebungen für den Bau der Villa Ihrer Excellenz der Frau Baronin Schwarz im Zuge. Am Friskovec wurde mit dem Bau der dem Sebastian Cemaur gehörigen Villa begonnen. Die Maurerarbeiten beim Hofobjekt der Firma Janzl sind beendet. Die Kanalisierungsarbeiten an der Karlstädter Straße wurden bis zur Hälfte fertiggestellt; hierbei muß der felsige Boden gesprengt werden. Beim Hause Nr. 1 in der Brhovecasse wurde mit der Legung des Trottoirs begonnen, desgleichen ist die Legung der Steinplatten beim Hause des J. Habicht daselbst im Zuge. Behufs Regulierung des Museumplatzes wurde ein Teil des Souvanschen Gartens angekauft. Für das Wohnungselend in Laibach ist der Umstand kennzeichnend, daß in Neugebäuden luxuriöse und teure Wohnungen noch immer leer stehen, wohingegen in zwei erst in Bau begriffenen Häusern schon jetzt alle Wohnungen durch Drangabe okkupiert sind. Die vorjährige sowie die heurige Bausaison sind die ärmsten unter allen bisherigen Saisonen. Wegen Mangels an mittelgroßen Wohnungen und infolge der zu hohen Mietzinse sind im Waierterrain 30 Familien in die Vororte gezogen.

— (Schwurgerichtsverhandlungen.) Gestern hatte sich der 16 Jahre alte und trotz seiner Jugend bereits mehrere Male abgestrafte Brotträger Matthias Badnal wegen eines versuchten Sittlichkeitsdeliktes und versuchten Mordes sowie wegen Übertretung des Diebstahls zu verantworten. Nach der mit Ausschluß der Öffentlichkeit durchgeführten Verhandlung wurde der Angeklagte, da die Geschworenen die Schuldfrage auf versuchten Mord, versuchte Notzucht und vollbrachten Diebstahl einstimmig bejahten, zu sechs Jahren schweren Kerkers verurteilt.

— (Todesfall.) Am 26. d. M. ist hier der 16jährige Sohn des Herrn Prof. Dr. Flešič, Vladimir Flešič, nach langjähriger Krankheit gestorben. Das Leichenbegängnis findet heute nachmittags um 5 Uhr vom Sterbehause, Zarnikova ulica 9, aus statt.

— (Abhaltung eines Korbflechterkurses in Sankt Jakob.) Wie wir erfahren, hat das Ministerium für öffentliche Arbeiten die Abhaltung eines sechsmonatigen, am 1. Oktober 1914 zu eröffnenden Flechterkurses in St. Jakob, Gemeinde Podgorica, politischer Bezirk Laibach Umgebung, unter der Leitung der als Hilfskraft zu bestellenden Flechterin Anna Janež und unter der unmittelbaren Aufsicht des Fachlehrers Josef Baran in Laibach genehmigt.

— (Aus der jüngsten Sitzung des Gemeinderates der Stadt Krainburg.) Der Bürgermeister Herr Polat berichtet, daß Herr Holzhaider die Bewilligung erteilt worden sei, auf seinem in der Rankervorstadt gelegenen Garten eine Veranda und eine Terrasse mit Einfriedung herzustellen, sich aber reversmäßig zu verpflichten, beide Objekte auf eigene Kosten zu entfernen, falls es auf seiner Parzelle nach dem Regulationsentwurf zur Er-

bauung der projektierten Straße kommen sollte. Bei der am 30. Mai d. J. in Krainburg abzuhaltenden Pferdeklaffifikation wird die Gemeinde durch Herrn Anton Majdič vertreten sein. In die Assenkommission werden die Herren Anton Majdič und Franz Grobath entsendet. Es wird eine Bettertafel mit den dazugehörigen Apparaten angeschafft und am Rathausgebäude angebracht werden. Der Besitzer Herr Luheinschegg in der Rankervorstadt, der über die dortige Gemeindefstraße auf Grund einer vom Landesaussschusse erteilten, aber vom Verwaltungsgeschichtshofe außer Kraft gesetzten Bauermächtigung eine Brücke aufzuführen ließ, wird im Sinne der Bauordnung auf den zivilrechtlichen Weg verwiesen, da er die Servitut der Benützung des Lustraumes über der Gemeindefstraße beansprucht. Die Aufschrift der Handels- und Gewerbekammer, betreffend eine Beitragsleistung zur Herstellung eines Telephonnetzes für Oberkrain, wird bis zur Festsetzung der Beiträge der betreffenden Gemeinden in Oberkrain zurückgestellt. Für die Herstellung der Kanalisation in Krainburg hat der Landesaussschuß die Aufnahme einer Anleihe von 180.000 K bewilligt. Beim Ausheben der Kanäle auf den Gemeinde-, Bezirks- und Landesstraßen wird sich die Gemeinde an die diesbezüglichen besonderen Bedingungen halten. Die Gemeindevorsteherung wird aufgefordert, die Kanalisation möglichst rasch auszuschreiben. Behufs Aufbesserung der Fahrwege auf dem Krainburger Felde finden in der Zeit vom 20. bis 30. Juni kommissionelle Begehungen statt, zu denen die Anrainer und Interessenten eingeladen werden. Der Firma J. B. Stare in Krainburg wird bis auf Widerruf die Bewilligung erteilt, vor ihren Lokalitäten Auslagelasten aufzustellen. Der Landesaussschuß hat das Ansuchen um Aufnahme eines Anlehens für die Errichtung eines städtischen Elektrizitätswerkes bei der Mühle des Großindustriellen Vinko Majdič abschlägig beschieden. Gegen das Gesuch um Bewilligung der Automobilfahrverbindung Domzale-Krainburg-Belbes wird kein Einspruch erhoben; doch müssen die gefeslichen Vorschriften bezüglich der Fahrgeschwindigkeit in der Stadt und an Straßenbiegungen eingehalten werden. — g.

— (Schülerproduktion in Krainburg.) Die Musikschule in Krainburg, bekanntlich eine Filiale der Laibacher „Glabena Matica“, veranstaltet heute und morgen je zwei Schülerproduktionen mit reichhaltigem Programm. Die Eltern der Böglinge sowie alle Gönner und Freunde der Musikschule sind hierzu freundlichst eingeladen. — g.

— (Vereinswesen.) Das k. l. Landespräsidium für Krain hat die Bildung des Vereines „Slovensko kolesarsko društvo „Platorog“ s sedežem na Jesenicah“ mit dem Sitze in Apling und die Umbildung des Vereines „Leonova družba“ mit dem Sitze in Laibach nicht unter-

— (Automobilunglück in Triest.) Am 26. d. M. abends ereignete sich in Triest ein Automobilunglück. Ein Automobil, ein Mercedeswagen, iem Palacehotel in Portorose gehörig, hatte vom Südbahnhof den Freiherrn Edmund von Enobloch abgeholt, um ihn nach Portorose zu bringen. Der Lenker, der auf der in den Canal grande einmündenden Via Vienna fuhr, hatte wahrscheinlich zu spät bemerkt, daß die Querstraße mangels einer Brücke keine Fortsetzung hatte und konnte deshalb den Wagen nicht mehr rechtzeitig aufhalten, so daß dieser ins Meer stürzte. Der Inasse Edmund Freiherr von Enobloch und der Hotelportier, der am Chauffeur sitze neben dem Lenker saß, ertranken. Der verunglückte Freiherr von Enobloch ist mit dem Großgrundbesitzer und Landtagsabgeordneten in Sannegg in Steiermark identisch.

— (Fuchshöhlen auf dem Golovec.) Im bewaldeten Teile des Golovec, und zwar in den Anteilen von Brusica und Stephansdorf, wird ein Fuchspaar verspiert. Wie seinerzeit berichtet, wurden in diesem Waldrevon voriges Jahr ein paar Junge eingefangen, wohingegen man der Alten nicht habhaft werden konnte. Daß die Nachkommenschaft des rötlichbraunen Ehepaares auch heuer nicht ausbleiben werde, ist sicher. Nur weiß man noch nicht, wo die Familie ihr Domizil aufschlagen wird. Aber um diese Hühner- und Hasenliebhaber interessieren sich selbstverständlich auch Nichtjägerkreise. — x.

— (Zwei schwierige Verhaftungen.) Vorgestern wurde auf der Unterkrainger Straße der 45 Jahre alte Arbeiter Anton Radulović aus Vihac in Bosnien wegen Bagabundage verhaftet. Anfangs ging er ruhig mit dem Wachmann, dann aber legte er sich auf den Boden und ließ sich nicht von der Stelle bringen. Erst mit Hilfe einer Zivilperson konnte der Verhaftete, der sich unterwegs noch einmal zu Boden warf und auch einen Fluchtversuch machte, zur Wache gebracht werden. — Weiter verhaftete ein Wachmann in der Metellogasse den Knecht Anton Bečaj aus Vloke wegen zudringlichen Bettelns. Bečaj wollte sich der Verhaftung nicht fügen und leistete einen so heftigen passiven Widerstand, daß ihm die Handschlinge angelegt werden mußte, worauf er mit einem Schubkarren zum Amte gebracht wurde. Beide wurden dem Bezirksgerichte eingeliefert.

— (Durch eine Dynamitkapsel verlegt.) Gestern vormittags verunglückte im Polizeiarrest des hiesigen Gefangenhauses der diensthabende Wachmann Cuser. Er fand eine Dynamitkapsel und hantierte damit so ungeschickt, daß sie explodierte und ihn an der linken Hand

schwer verletzete. Nach Anlegung eines Rotverbandes wurde der Wachmann ins Landeshospital überführt.

— (Unfälle.) Der 30 Jahre alte Tischler Lorenz Trebusal in Sagor geriet diesertage mit der linken Hand zwischen die Zirkularsäge und zog sich eine schwere Verletzung zu. — In Strazisce fiel der sechs Jahre alte Besitzersohn Rudolf Volcic beim Spielen mehrere Meter hoch von dem heimischen Heuboden und erlitt schwere innere Verletzungen. — In Gabrije bei Dobrava verunglückte der 26 Jahre alte Arbeiter Johann Sturm bei der Demolierung einer Mauer dadurch, daß ihm von einem Steine der Ringfinger der linken Hand abgerissen wurde. — In Unter-Domzale erhielt am 22. d. M. der 49 Jahre alte Arbeiter Johann Jerovsek von einem Pferde einen Hufschlag ins Gesicht und wurde schwer beschädigt.

— (Angeschossen.) Am vergangenen Montag abends wurde der Besitzer Josef Sint aus Moše, Bezirk Krainburg, als er in der Dämmerung durch die Ortschaft St. Walburga fuhr, von jemandem angeschossen. Das Projektil durchbohrte ihm den linken Stiefel und verletzte ihn am Bein. Der Täter ist unbekannt.

— (Verunglückt.) Am Samstag verunglückte der 23 Jahre alte Maurergehilfe Johann Gale bei einem Neubau in Krainburg dadurch, daß er von einer einfallenden Mauer getroffen und am Kopfe schwer verletzt wurde.

— (Beim Maiglöckchen sammeln verunglückt.) In Eisern verunglückte die zwölf Jahre alte Binderstochter Johanna Dolenc beim Maiglöckchen sammeln dadurch, daß sie über einen Felsen fiel und sich lebensgefährliche Kopfwunden zuzog.

— (Ein nächtlicher Überfall.) Am verflossenen Sonntag wurde der Besitzersohn Valentin Jurman aus Ober-Senica und der Knecht Valentin Polanc aus Zaier, als sie gegen 11 Uhr nachts heimgingen, auf der Straße zwischen Svetje und Zwischenwässern von zwei Burschen, die ihnen nachgelaufen kamen, ohne Grund überfallen und mit Holzmitteln bearbeitet. Sie erlitten mehrfache Verletzungen.

— (Verhaftung.) Samstag wurde in der Rotweinklamm der 39 Jahre alte Tagelöhner Thomas Celik aus Kirchheim im Küstenlande wegen Diebstahlsverdachts durch die Gendarmarie verhaftet und dem Bezirksgerichte in Radmannsdorf eingeliefert.

— (Verhaftungen.) In der Grünen Grube wurde der 18 Jahre alte Zigeuner Franz Hudrovic aus Sankt Marein wegen Diebstahlsverdachts verhaftet. Weiters wurde in der Waldung unweit des Schlosses Kroisenbach ein lebiger Schustergeselle wegen eines versuchten Sittlichkeitsdeliktes verhaftet. Endlich arretrierte ein Wachmann in der Gerichtsgasse einen Tagelöhner aus Selo wegen Bagabundage. Alle wurden dem zuständigen Gerichte eingeliefert.

— (Strafendiebstahl.) Am 23. d. M. nachmittags kam im Tivolipark ein Straßen Diebstahl vor. Eine Dame saß auf einer Bank und hatte eine Handtasche neben sich liegen. Plötzlich erschien ein unbekannter Bursche, der die Handtasche wegnahm und damit die Flucht ergriff. In der Tasche befanden sich 20 K Geld und eine Eisenbahnfahrkarte nach Wien. Der Täter war 18 bis 20 Jahre alt und trug eine graue Sportkappe.

— (Verstorbene in Laibach.) Helena Luznar, Arbeiterin, 65 Jahre; Anton Kuslerle, Tagelöhner, 33 Jahre; Josef Belc, Fabrikarbeiter, 23 Jahre; Franz Dvijač, Keschlersohn, 14 Jahre; Anton Beljan, Gastwirt und Besitzer, 31 Jahre; Stanislava Janezic, Pflegerin, 7 Monate; Johann Flegar, Gymnasialschüler, 14 Jahre; Anna Muzlovic, Tischlerstochter, 10 Monate; Stanko Babnil, Postdienersohn, 4 Monate; Maria Zalomit, Fabrikarbeitersgattin, 35 Jahre; Johann Jelovec, Keschlersohn, 4 Tage; Xenia Petrovnik, Geometerstochter, 9 Monate; Ernst Radovic, Bankbeamter, 28 Jahre; Vladimir Mesic, Professorsohn 16 Jahre; Jakob Goli, Besitzer, 72 Jahre; Josef Suchanek, Harfenistensohn, 2 Monate; Josefina Rudkovich, Näherin, 52 Jahre; Maria Remec, Fabrikarbeiterintochter, 2 Tage; Franz Kofalj, Zimmermaler, 52 Jahre.

— (Gefundene Gegenstände) in der Zeit vom 21sten bis 24. d. M.: ein Silberring, eine graugrüne Damenbluse, ein junges Schweinchen, eine Spezialkarte Umgebung Laibach (5./27.), ein schwarzes Handtäschchen mit Geldbörse, ein schwarzer Regenschirm und sieben Stück Revolverpatronen.

— (Verlorene Gegenstände) in der Zeit vom 21sten bis 24. d. M.: ein neuer, weißer, unvollendeter Pompadour, eine grünseidene Schärpe in einem Paket, eine Zehnkronenbanknote und eine goldene Damenuhr.

Ein Tag aus dem Familienleben Seiner k. und k. Hoheit des Erzherzogs Leopold Salvator ist eine höchst interessante Aktualität, welche noch heute im Kino Ideal vorgeführt wird. Sehr rührend ist Anzengrubers Volksdrama „Das vierte Gebot“. Die Militärhumoreske „In Zivil“ erregt sehr viel Heiterkeit. Das ganze Programm — Erzeugnis der Wiener Kunsstfilmindustrie — hat allgemeine Anerkennung gefunden. — Morgen Freitag Spezialabend mit dem dreiaktigen Nordisbdrama „Die Nachtwandlerin“.

Die seltsamen Abenteuer des Saturnin Farandol ist der Titel des großartigen Abenteuerfilms, welcher von

**Saturnin Farandol's** : größte Heiterkeit : **Kinematographische Narrenabende**  
**seltsame Abenteuer** 2 Stunden Vorstellung **Bioskop Bachmaier, Lattermannallee**  
 Ein merkwürdiger, urkomischer, mystischer Abenteuer-Film nach Jules Vernes gleichem Roman. — Freitag 29., Samstag 30., Sonntag 31. Montag 1. — Vorstellungen täglich um 4 $\frac{1}{2}$ , 6 $\frac{1}{2}$ , 8 $\frac{1}{2}$ , Sonn- u. Feiertags 2 $\frac{1}{2}$ , 4 $\frac{1}{2}$ , 6 $\frac{1}{2}$ , 8 $\frac{1}{2}$ . — Preise: K 1-30, 1-40, —80, —40. 2231 7-5

Freitag an bis Montag im Grand-Elektrobioskop in der Lattermannsallee zur Vorführung gelangt. „Die seltsamen Abenteuer des Saturnin Farandol“, bemühen sich mit überraschendem Erfolge, der unerschöpflichen Phantasie von Robides' geistreichem und von Einfällen überschäumendem Romane gerecht zu werden. Wer den Roman gelesen hat, wird es im ersten Momente für ausgeschlossen halten, daß jemand es wagen könnte, dieses Produkt der unverfälschten, ausschweifendsten Einbildungskraft in einem lebenden Bilde wiedergeben zu wollen. Und doch ist das unmöglich Scheinende der bewährten Künstlerschaft Ambrosios ganz über Erwarten gelungen. Es sollte niemand unterlassen, sich dieses neueste Filmkunstwerk anzusehen, es gibt einen köstlichen Genuß für jung und alt.

(Vergiftungen) verursachen oft infolge Überanstrengung große Muskelschmerzen. Kephadol-Tabletten beseitigen sie rasch und dauernd. In Apotheken erhältlich.

### Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.  
Die Vorgänge in Albanien.

Durazzo, 27. Mai. Die Verluste der Aufständischen bei den letzten Kämpfen mit den Regierungstruppen sollen ziemlich bedeutend sein. Obwohl die Aufständischen darüber strenges Stillschweigen bewahren, dürften sie mehr als 100 Tote und Verwundete gehabt haben. Die Regierungstruppen und Freiwilligen zählen an 20 Tote und Verwundete. Unter den Toten befindet sich ein gewisser Rudolf Berger, angeblich aus Schlesiens, der als Tourist in Albanien gewirkt haben soll. Er wurde bereits bestattet.

Durazzo, 27. Mai. Von der Bevölkerung von Elbassan, Berat, Korica und Balona sind an die internationale Kontrollkommission Telegramme eingelaufen, die dringend vor Konzessionen an die Aufständischen warnen.

London, 27. Mai. Wie das Reiter-Bureau erfährt, hat die britische Regierung bisnun keine Entscheidung über die Entsendung von Truppen nach Durazzo getroffen.

Durazzo, 26. Mai. Die Aufständischen haben an die internationale Kontrollkommission folgende Zuschrift gerichtet: Wir setzen hiemit den Zweck der Volksbewegung auseinander: 1. Der Souverän von Albanien möge den Religionsunterricht, der die Grundlage unseres Glaubens ist, heben. 2. Die Persönlichkeiten, denen der Souverän die Regierungsgewalt übertragen hat, sind Leute, die seit langem die Bevölkerung verfolgt haben und sie noch verfolgen. Während wir dieses unser einziges Ziel auseinanderzusetzen wollten, hat die Regierung gegen uns Kanonen verwendet und dadurch unsere Sicherheit und unser Vertrauen erschüttert. Infolgedessen wünschen wir die Herrschaft und Verwaltung des osmanischen Reiches, zu dem wir seit jeher gehören. 3. Sollte die Erreichung dieses Zieles nicht möglich sein, so legen wir unsere Sache in die Hände der Großmächte, um von der gegenwärtigen Regierung gerettet zu werden. Wir bitten, danach zu handeln und einstweilen, bis unsere Forderungen zu einem Resultat führen, uns von jeder Art Bedrückung seitens der Regierung und ihrer Häupter zu schützen. — Das Schriftstück ist datiert vom 12. Mai 1930 a. St. mohammedanischer Zeitrechnung.

Durazzo, 27. Mai. Immer mehr tritt zutage, daß die Rebellen bezüglich ihrer Forderungen nicht eines Sinnes sind, sondern in verschiedene Gruppen zerfallen, von denen jede mehrfach abweichend, mehr oder weniger unbedeutende Petita stellt, und daß die Bewegung zwar eine muslimanische ist, die Person des Fürsten jedoch erst in einem späteren Zeitpunkte hineingezogen wurde. Aus verschiedenen Nachrichten gewinnt man den Eindruck, daß die Bewegung ihr geistiges Zentrum nicht im Rebellenlager selbst, sondern in Durazzo hat. Man hofft, daß es der internationalen Kontrollkommission gelingen werde, in diese Angelegenheit, die einen mysteriösen Anstrich hat, Licht zu bringen.

Durazzo, 27. Mai. Aus verschiedenen, aus dem Innern des Landes eintreffenden Nachrichten läßt sich feststellen, daß man es mit vier Hauptagitationszentren zu tun hat, nämlich Pekinj, Kawaja, Tirana und Ismi. Besonders in Kawaja haben die Leute, obwohl sie anfänglich bei Schijal auseinander gegangen waren, die Waffen nicht niedergelegt, sondern Verstärkungen zusammengezogen. Mit Rücksicht darauf beschloß die internationale Kontrollkommission, zwecks einer Besprechung mit den Leuten nach Kawaja zu fahren. Die Kommission begab sich um 1 Uhr nachmittags dorthin und ist bis 9 Uhr abends noch nicht zurückgekehrt.

Durazzo, 27. Mai. Das Fürstenpalais wird von je 60 österreichisch-ungarischen und italienischen Matrosen bewacht.

Petersburg, 27. Mai. Die Petersburger Telegraphenagentur erfährt, daß authentische Informationen melden, die russische Regierung habe nicht die Absicht, an der Landung eines internationalen Detachements in Albanien teilzunehmen, jedoch nicht gegen eine solche Teilnahme seitens Frankreichs und Englands protestiere, falls diese Mächte eine Landung für angezeigt halten.

### Selbstmordversuch.

Triest, 27. Mai. Heute um 6 Uhr abends stürzte sich der 55jährige Rechnungsrat im ungarischen Finanzministerium in Budapest Georg Moser, welcher vor zwei Tagen hier eingetroffen war, von der obersten Treppe eines vierstöckigen Hauses in den Hof hinunter. Er

wurde schwer verletzt ins Allgemeine Krankenhaus überführt und dürfte die Nacht kaum überleben. Es mußte ihm das rechte Bein amputiert werden. Über das Motiv des Selbstmordversuches verweigert der Lebensmüde jede Auskunft.

### Erdbeben.

Budapest, 27. Mai. Gestern um 9 Uhr 29 Minuten abends wurden in Oberungarn starke Erdstöße verspürt, welche in der Richtung über das Hernadial gingen. So wird aus Homina berichtet, daß dort um halb 10 Uhr abends ein starkes Erdbeben verspürt wurde, das von unterirdischem Getöse begleitet war. Mehrere Häuser wurden beschädigt. Die Bevölkerung floh erschreckt aus den Häusern und verbrachte die Nacht zum Teile im Freien. In Baranno wurden durch das Erdbeben mehrere Häuser beschädigt. In Nagh-Dobra, wo zwei starke Erdstöße verspürt wurden, sind mehrere Häuser eingestürzt. Der Altar in der katholischen Kirche ging in Trümmer.

Satoralja-Ujhely, 27. Mai. Gestern um 9 Uhr 40 Minuten wurde hier ein vier Sekunden dauernder Erdstoß wahrgenommen. Schaden wurde nicht angerichtet.

Lemberg, 27. Mai. In Lemberg, Przemysl und mehreren anderen Ortschaften wurde in der verfloffenen Nacht um halb 10 Uhr ein leichtes, zwei Sekunden dauerndes Erdbeben verspürt. In Lubkow fielen aus der Tunnelwölbung mehrere Steine herab und im Bahnwächterhäuschen fiel die Lampe vom Tisch. In einzelnen Häusern zeigten die Zimmerdecken Risse.

Salonichi, 27. Mai. Heute um 12 Uhr 10 Minuten nachts wurde hier ein starkes Erdbeben verspürt; Schaden wurde jedoch nicht angerichtet.

### Rußland und Rumänien.

Bukarest, 27. Mai. Der „Univerful“ schreibt an leitender Stelle: Mit Recht hob Graf Dobrinski hervor, es sei das Verdienst der russischen Diplomatie, daß sie die Mauer niedergedrückt hat, die zwischen Rußland und Rumänien bestand. Dies bedeutet aber nicht, daß jetzt eine andere Mauer im Westen aufgeführt wird. Dies sei um so weniger der Fall, als Sazonov von den guten Beziehungen Rußlands zu den Dreihundmächten gesprochen hat, so daß mit der russisch-rumänischen Annäherung ein neues Element des Friedens in die europäische Politik treten könne.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Juntek.

Zur Photographie für Amateure! Anerkannt vorzügliche photographische Salon- und Reiseapparate, neue übertriebene Moment-Handapparate, wie alle photographischen Bedarfsartikel bei **H. ROLL**, k. u. k. Hoflieferant, Wien I., Tuchlauben 9. Photographische Manufaktur gegründet 1854. Auf Wunsch große illustrierte Preisliste unberechnet. (5212 h)

Ausweis über den Stand der im Lande Krain nach den am 23. Mai 1914 vorliegenden Berichten der politischen Bezirksbehörden herrschenden Epizootien.

Milchbrand im Bezirke Adelsberg in der Gemeinde Budanje (1 Ort, 1 Geh.).

Bläschenausschlag der Pferde im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde St. Peter (1 Ort, 1 Geh.).

Räude der Pferde im Bezirke Gurtsfeld in der Gemeinde Rirkle (1 Ort, 1 Geh.).

Schweinepest im Bezirke Adelsberg in den Gemeinden Dornegg (2 Orte, 2 Geh.), Jablonik (2 Orte, 2 Geh.), Grafenbrunn (2 Orte, 5 Geh.), Kosana (3 Orte, 4 Geh.), Slavina (1 Ort, 1 Geh.); im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Niederdorf (1 Ort, 1 Geh.), Soderstich (2 Orte, 2 Geh.); im Bezirke Krainburg in der Gemeinde Bischoflack (1 Ort, 1 Geh.); im Bezirke Pital in den Gemeinden Großgaber (1 Ort, 1 Geh.), Leskovec (1 Ort, 1 Geh.), Oberquart (4 Orte, 4 Geh.), Bobboret (1 Ort, 3 Geh.), St. Veit (1 Ort, 1 Geh.); im Bezirke Loitsch in den Gemeinden Altemarkt (4 Orte, 5 Geh.), Laas (1 Ort, 3 Geh.), Oblak (1 Ort, 1 Geh.), Zirknik (4 Orte, 6 Geh.); im Bezirke Rudolfswert in den Gemeinden Ambrus (1 Ort, 1 Geh.), Döbernil (3 Orte, 4 Geh.), St. Michael-Stopitsch (1 Ort, 1 Geh.), Pöllanbl (1 Ort, 1 Geh.), Seisenberg (2 Orte, 1 Geh.), Tschermoschnik (1 Ort, 1 Geh.).

Wollau der Schweine im Bezirke Adelsberg in der Gemeinde Kosana (1 Ort, 1 Geh.); im Bezirke Gurtsfeld in den Gemeinden Hl. Kreuz (1 Ort, 2 Geh.), Rirkle (1 Ort, 2 Geh.); im Bezirke Laibach in der Gemeinde Mariasfeld (1 Ort, 1 Geh.); im Bezirke Pital in den Gemeinden Kresnice (1 Ort, 1 Geh.), St. Veit (1 Ort, 1 Geh.); im Bezirke Loitsch in der Gemeinde Rakel (1 Ort, 1 Geh.); im Bezirke Radmannsdorf in den Gemeinden Bresniz (1 Ort, 1 Geh.), Görjach (1 Ort, 1 Geh.); im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde Treffen (1 Ort, 1 Geh.); im Bezirke Tschernembl in der Gemeinde Tschernembl (1 Ort, 1 Geh.).

Suberkulose der Kinder im Bezirke Laibach Umgebung in der Gemeinde Rudnik (1 Ort, 1 Geh.).

k. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 23. Mai 1914.



## Hallo!

Ich kaufe teurer 50% als jeder andere!

Von Herrschaften abgelegte Herrenkleider, auch Offiziersuniformen, Goldschmüre, gebrauchte Teppiche sowie Partieware etc. Da ich hier in Laibach nur auf der Durchreise bin und mich bloß kurze Zeit aufhalte, so bitte ich mich sofort mittelst Postkarte zu verständigen. 380 1

Pinkas Graumann, Hotel Elefant, Laibach.

### Angefommene Fremde.

#### Grand Hotel Union.

Am 27. Mai. Arr. I. I. Hauptmann; Andrea, Direktor, f. Gemahlin; Rößler, Staet. Private; Santa, Reif, Reitmeyer, Rajskus, Herz, Kärer, Lipschitz, Stern, Rde., Wien. — Weinlich, Militärbeamter; Blühweiß, Rfm.; Sigel, Rfd., Graz. — Krejcit, Inspektor, Prag. — Singer, Privat, Budapest. — Prebel, Privat, Fiume. — Bejelet, Rfm.; Maric, Herlinger, Rde., Triest. — Bächler, Rfd., Fiume. — Vermann, Rfd., Mainz.

#### Hotel „Elefant“.

Am 27. Mai. Nowak, Forstgeometer, f. Gemahlin, Schneberg. — Suchy, Alzeßist, f. Gemahlin; Winter, I. u. f. Leutnant, Laibach. — Ribelcic, Rfm., Sagor. — Kniße, Rfm., Aschaffenburg. — Veran, Rfm.; Schneider, Ullmann, Großbarth, Rde.; Brod, Ingenieur, Wien. — Cherigo, Ingenieur; Dr. Maclo, Privat, f. Gemahlin; Vincinelli, Bächler, Rde., Triest. — Vournonville, Rfd., Mähr.-Schönberg. — Mähling, Rfd., Rößbach. — Schiff, Rfd., Budapest. — Tuppy, Rfd.; Strajella, Beamter, Graz. — Scheiner, Bauunternehmer, Rakel. — Tatalovic, Rfm., Ogulin. — Mulley, Gutsbesitzer, Oberlaibach. — Paulitsch, Gutsbesitzer, Gottschee. — Senoa, Private, Agram. — L. Sudfeld, A. Sudfeld, Private, Bielefeld. — Keppsch, Private, Dresden.

### Lottoziehung am 27. Mai 1914

|        |    |    |    |    |    |
|--------|----|----|----|----|----|
| Brünn: | 87 | 33 | 75 | 83 | 31 |
| Graz:  | 21 | 36 | 73 | 60 | 8  |

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306,2 m. Mittl. Luftdruck 736,0 mm.

| Zeit        | Wind                | Wolken | Temperatur  | Luftfeuchtigkeit | Niederschlag |
|-------------|---------------------|--------|-------------|------------------|--------------|
| 27. 9 U. N. | 28. mäßig windstill | Regen  | 733,5       | 14,3             |              |
| 9 U. N.     | 30,9                | 13,0   |             |                  |              |
| 28. 7 U. F. | 32,0                | 12,2   | SD. schwach | bewölkt          | 28,7         |

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur beträgt 13,9°, Normale 15,5°. Gestern abends Gewitter in NW.

Wien, 27. Mai. Wettervorausage für den 28. Mai für Steiermark, Kärnten und Krain: Vorwiegend trüb, Neigung zur Gewitterbildung, etwas kühler und bewölkt, lebhafteste Winde. — Für Ungarn: Vorläufig keine Temperaturänderung zu erwarten, später an vielen Stellen Regen oder Gewitter.

### Mit 1. Juni 1914

beginnt ein neues Abonnement auf die

## Laibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

|                     |          |                        |          |
|---------------------|----------|------------------------|----------|
| mit Postversendung: |          | für Laibach, abgeholt: |          |
| ganzjährig . . .    | 30 K — h | ganzjährig . . .       | 22 K — h |
| halbjährig . . .    | 15 „ — „ | halbjährig . . .       | 11 „ — „ |
| vierteljährig . . . | 7 „ 50 „ | vierteljährig . . .    | 5 „ 50 „ |
| monatlich . . .     | 2 „ 50 „ | monatlich . . .        | 1 „ 85 „ |

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 2 Kronen mehr.

Die P. Z. Abonnenten werden höflichst gebeten, den Pränumerationsbetrag für die „Laib. Zeitung“ stets rechtzeitig und in vorhinein zu entrichten, da sonst die Zusendung ohne weiteres eingestellt wird. An jedem Samstag ist der ganzen Auflage unseres Blattes ein „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, achtseitig, ohne Änderung der Bezugsbedingungen, angeschlossen, worauf wir die P. Z. Leser besonders aufmerksam machen.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

## Danksagung.

Anlässlich des unersetzlichen Verlustes unseres unvergesslichen innigstgeliebten, einzigen Sohnes, bezw. Bruders

# Oskar

sind uns so viele Beweise herzlicher Anteilnahme zugekommen, daß wir außerstande sind, jedem einzelnen zu danken. Wir sagen daher auf diesem Wege allen Mitfühlenden unseren innigsten Dank. Besonders danken wir für die schönen Blumenspenden und das ehrende zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte.

Kronau, am 27. Mai 1914. 2291

Familie Hofrat Andolšek.

Kurse an der Wiener Börse vom 27. Mai 1914.

Table with multiple columns listing market prices for various categories: Allg. Staatsschuld., Oesterr. Staatsschuld., Eisenbahn-Prioritäts-Oblig., Pfandbriefe und Kommunalobligationen, Diverse Lose, Böhml. Ld. K.-Schuldsch., Galiz. Akt. Hyp.-Bk., Cred.-Anst. f. H. u. G., Montanges., Perlmossar h. K. u. P., Prager Eisenind.-Gesell., Rimamur.-Salgó-Tarj., Salgó-Tarj. Stk.-B., Skodawerke A.-G., Waffon-F. G., Weißfels Stahlw. A.-G., Westb. Bergbau-A.-G., Ung. Staatsschuld., Eisenbahn-Prioritäts-Oblig., Pfandbriefe und Kommunalobligationen, Diverse Lose, Eisenbahn-Prior.-Oblig., Diverse Lose, Industrie-Aktien.

2178

St. 14.066.

Razglas

o državnih konjerejskih darilih za kobile in žrebice, ki se bodo leta 1914. delila na Kranjskem.

Na Kranjskem se bodo leta 1914. delila državna darila za konjsko rejo :

- a) za kobile z žrebetom, ki še sesa ali je že odstavljen;
b) za mlade zaskočene kobile, in
c) za žrebice v naslednjih enajstih konkurenčnih postajah :

Table listing dates and locations for horse races: dne 28. maja 1914 ob 8. uri dopoldne v Postojni, dne 29. maja 1914 ob 1/2 9. uri dopoldne na Vrhniki, etc.

Table listing types of horses: za konje žrebčarniškega plemena, za konje žrebčarniškega in mrzlokrvnega plemena, etc.

Za razdelitev daril veljajo naslednje odredbe, ki so se ukrenile po dotičnih ukazilih c. kr. poljedelskega ministrstva z ozirom na razmere te dežele :

Določila o darilih.

- 1.) Kot darila se bodo dajale srebrne krone, srebrne svetinje in priznanski diplomi; priznanski diplom prejme praviloma samo tisti konjerejec, ki se je odrekel državnemu novčnemu darilu, priznanemu njegovemu konju.
2.) Državna darila razdeli v vsaki konkurenčni postaji posebna v ta namen sestavljena obdarjevanska komisija, ki je sestavljena iz treh udov, ki imajo vsi trije pravico glasovati, in to iz dveh poslancev konjerejskega odseka za Kranjsko in iz zastopnika c. kr. državne žrebčarne v Gradcu.
3.) Konj, ki je bil že obdarjen v kakšni obdarjevanski postaji z državnim darilom, je tisto leto izključen od nadaljne konkurence za državno darilo v kakšni drugi postaji.
4.) Pri obdarjevanju v eni konkurenčni postaji ne sme v eni isti kategoriji konj, sposobnih za darilo, biti obdarjenih več nego samo en konj enega posestnika z državnim novčnim darilom. Kadar pa en posestnik razstavi v eni ter isti kategoriji več konj nego dva, je šteti to za zborni ali kolektivno razstavo ter jo obdariti samo z enim državnim novčnim darilom ali s častnim darilom.
5.) Rod vsakega konja, ki se poganja za državno darilo, mora biti dokazan, in sicer če izvira ob državnega žrebca ali od dopuščenega zasebnega žrebca ali od svojega žrebca konjskega posestnika; v prvih dveh slučajih mora imeti s seboj predpisani spuščalni list.
6.) Vsakemu konjskemu posestniku je dano na prosto voljo, izvoliti si tisto konkurenčno postajo, v kateri se more njegov konj glede na svoje pleme (žrebčarniško pleme, mrzlokrvna plemena) poganjati za darilo.
7.) Kadar so konji, ki se poganjajo za darilo, enake kakovosti, imajo oni prednost, ki so vpisani v uradno pisani kobilji vpisnik.
8.) Od konkurence so izključeni:
a) konji v posesti konjskih kupčevalcev, ki niso obenem konjerejci, kakor tudi inozemski konji vobče;
b) kobile, ki so v posesti c. kr. deželne brambe;
c) subvencionirani noriški žrebčki in žrebice.
9.) Za darila se smejo poganjati:
a) Kobile z žrebeti, in to:
žrebčarniškega plemena v starosti od 5. leta naprej, če so zdrave, krepke in dobro oskrbovane in imajo svojstvo dobre plemenske kobile ter imajo s seboj svoje lepo žrebe pri sescu ali že odstavljen, ki izvira od državnega ali dopuščenega zasebnega žrebca ali od svojega žrebca dotičnega kobiljega posestnika;
mrzlokrvnih plemen v starosti od 4. leta naprej pod zgoraj navedenimi pogoji.
Kobila z žrebetom, ki je bila že v prejšnjih letih enkrat ali večkrat obdarovana z državnimi darili, ni izključena, da bi se ne smela poganjati za daljna darila.
b) Zaskočene kobile, in to:
žrebčarniškega plemena v starosti 4 in 5 let, če je dokazano, da so bile v obdarovanskem letu zaskočene;
mrzlokrvnih plemen v starosti 3 in 4 let, če je dokazano, da so bile v obdarovanskem letu zaskočene.
Dokazati je, da so bile te kobile po državnem ali dopuščenem zasebnem žrebču ali po svojem žrebču dotičnega kobiljega posestnika zaskočene.
Zaskočene kobile, ki so bile kot štiriletne, oziroma kot triletno obdarovane, smejo v naslednjih letih tudi kot petletne, oziroma kot štiriletne obdarovane biti.

c) Žrebice, in to:

žrebčarniškega plemena, enoletne, dveletne in triletne;

mrzlokrvnih plemen, enoletne in dveletne, če so bile od posestnika dobro izrejene, je misliti, da se bodo uspešno razvijale in lepo vzrastle, tako da obetajo v prihodnje postati dobre plemenske kobile.

Kadar se več žrebic poganja za darilo in se jih zdi več darila vrednih, se je ozirati v prvi vrsti na one, katerih posestniki morejo s pismenim potrdilom župana in dveh prič ali drugače verjetno dokazati, da imajo take prostore, ki so potrebni za umno rejo njih žrebet, da se morejo pozimi in poleti na prostem gibati in bivati.

Žrebice, ki so bile kot enoletne, oziroma dveletne obdarjene, se smejo tudi v naslednjih letih kot dveletne, oziroma triletne obdariti.

10.) **Vsak konjski lastnik, ki prejme za plemenskega konja darilo, mora podpisati reverz, s katerim se zaveže, da tega konja po izvršeni delitvi daril obdrži še eno leto ter ga prihodnje leto ob delitvi državnih daril pripelje pred obdarjevalsko komisijo, če je konj do takrat še živ, in da, ako ne izpolni katerega zgoraj navedenih obetov, brez ugovora povrne prejeto novčeno darilo c. kr. državni žrebčarni v Gradcu.**

Konjerejci, ki svojega konja, obdarovanega z državnim darilom, pred enim letom po izvršeni delitvi daril prodajo ali prepustijo drugemu konjerejcu na kmetih, da ga nadalje uporablja za pleme, se lahko odvežejo povračila prejetega darila.

Pri obdarovanih kobilah z žrebetom se posestnik zaveže, da obdarovane kobile eno leto ne bo prodal; ta zavezanost se pa ne razteza tudi na žrebe obdarovane kobile, ker se ne obdari žrebe, ampak samo kobile.

Kadar bi bilo zaradi znatne oddaljenosti ali iz drugih tehtnih vzrokov združeno s posebnimi težavami pripeljati obdarjenega konja, mora posestnik poslati dotični obdarjevalski komisiji od občinskega predstojnika izdano izpričevalo, da je konj še v njegovi posesti.

Prepuščeno je obdarjevalski komisiji presoditi, če omenjeno izpričevalo zadostuje.

11.) Razdelile se bodo:

| V konkurenčni postaji | Kobile z žrebetom |       |        |       |        |       |        |       |        | Mlade kobile |        |       |        |       |        |       |        |       | Žrebice |       |        |       |        |       |        |       |        | Skupaj |        |       |        |       |          |    |     |    |
|-----------------------|-------------------|-------|--------|-------|--------|-------|--------|-------|--------|--------------|--------|-------|--------|-------|--------|-------|--------|-------|---------|-------|--------|-------|--------|-------|--------|-------|--------|--------|--------|-------|--------|-------|----------|----|-----|----|
|                       | darilo            | krone | darilo | krone | darilo | krone | darilo | krone | darilo | krone        | darilo | krone | darilo | krone | darilo | krone | darilo | krone | darilo  | krone | darilo | krone | darilo | krone | darilo | krone | darilo | krone  | darilo | krone | darilo | krone | svetinje |    |     |    |
| Postojna              | 1                 | 50    | 1      | 40    | 1      | 30    | 3      | 20    | —      | —            | 3      | 1     | 50     | 1     | 40     | 1     | 30     | 2     | 20      | —     | —      | 3     | 1      | 50    | 1      | 40    | 1      | 30     | 2      | 20    | —      | —     | 3        | 16 | 500 | 9  |
| Vrhnika               | 1                 | 50    | 1      | 40    | 1      | 30    | 2      | 20    | —      | —            | 3      | 1     | 50     | 1     | 40     | 1     | 30     | 1     | 20      | —     | —      | 3     | 1      | 50    | 1      | 40    | 1      | 30     | 1      | 20    | —      | —     | 3        | 13 | 440 | 9  |
| Bohinjska Bistrica    | 1                 | 50    | 1      | 40    | 1      | 30    | 2      | 20    | —      | —            | 3      | 1     | 50     | 1     | 40     | 1     | 30     | 1     | 20      | —     | —      | 3     | 1      | 50    | 1      | 40    | 1      | 30     | 1      | 20    | —      | —     | 3        | 14 | 450 | 9  |
| Lesce                 | 1                 | 50    | 1      | 40    | 2      | 30    | 3      | 20    | —      | —            | 4      | 1     | 50     | 1     | 40     | 2     | 30     | 3     | 20      | —     | —      | 4     | 1      | 50    | 1      | 40    | 2      | 30     | 4      | 20    | —      | —     | 4        | 22 | 650 | 12 |
| Mengeš                | 1                 | 50    | 1      | 40    | 1      | 30    | 3      | 20    | —      | —            | 3      | 1     | 50     | 1     | 40     | 1     | 30     | 2     | 20      | —     | —      | 3     | 1      | 50    | 1      | 40    | 1      | 30     | 2      | 20    | —      | —     | 3        | 16 | 500 | 9  |
| Kranj                 | 1                 | 50    | 1      | 40    | 2      | 30    | 3      | 20    | —      | —            | 4      | 1     | 50     | 1     | 40     | 2     | 30     | 3     | 20      | —     | —      | 4     | 1      | 50    | 1      | 40    | 2      | 30     | 4      | 20    | —      | —     | 4        | 22 | 650 | 12 |
| Trebnje               | 1                 | 50    | 1      | 40    | 1      | 30    | 1      | 20    | 1      | 10           | 3      | 1     | 50     | 1     | 40     | 1     | 30     | 1     | 20      | 1     | 10     | 3     | —      | —     | 1      | 40    | 1      | 30     | 2      | 20    | 1      | 10    | 3        | 15 | 420 | 9  |
| Kočevje               | 1                 | 50    | 1      | 40    | 1      | 30    | 1      | 20    | 1      | 10           | 3      | 1     | 50     | 1     | 40     | 1     | 30     | 1     | 20      | 1     | 10     | 3     | —      | —     | 1      | 40    | 1      | 30     | 2      | 20    | 1      | 10    | 3        | 15 | 420 | 9  |
| Škofelca              | 1                 | 50    | 1      | 40    | 2      | 30    | 3      | 20    | —      | —            | 4      | 1     | 50     | 1     | 40     | 2     | 30     | 3     | 20      | —     | —      | 4     | 1      | 50    | 1      | 40    | 2      | 30     | 4      | 20    | —      | —     | 4        | 22 | 650 | 12 |
| Št. Jernej            | 1                 | 50    | 2      | 40    | 3      | 30    | 3      | 20    | —      | —            | 6      | 1     | 50     | 2     | 40     | 2     | 30     | 3     | 20      | —     | —      | 6     | 1      | 50    | 2      | 40    | 2      | 30     | 4      | 20    | —      | —     | 6        | 26 | 800 | 18 |
| Mokronog              | 1                 | 50    | 1      | 40    | 1      | 30    | 3      | 20    | —      | —            | 3      | 1     | 50     | 1     | 40     | 1     | 30     | 2     | 20      | —     | —      | 3     | 1      | 50    | 1      | 40    | 1      | 30     | 2      | 20    | —      | —     | 3        | 16 | 500 | 9  |

**Skupaj 5980 kron in 117 komadov svetinj.**

12.) **Konji morajo imeti s seboj predpisane živinske potne liste. Konji, ki ne pridejo ob zgoraj določeni uri na preovalni prostor, se ne pripuste k premovanju.**

13.) Zoper izrek obdarjevalske komisije ni nobenega priziva.

14.) Posestniki triletnih za pleme sposobnih žrebcev se vabijo, naj jih ob priliki obdarjanja pripeljejo pred komisijo v ta namen, da se zapišejo, ker bi se utegnili pozneje kupiti kot plemenski žrebci.

## C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 9. maja 1914.

Za c. kr. deželnega predsednika:

**Kaltenegger m. p.**

# Kundmachung

Z. 14.066.

## über die in Krain im Jahre 1914 stattfindende Verteilung von Staatspferdezuchtsprämien für Mutterstuten, gedeckte Stuten und Stutfohlen.

In Krain wird für das Jahr 1914 die Verteilung von Staatspferdezuchtsprämien:

- a) für Mutterstuten mit Fohlen,
- b) für junge gedeckte Stuten, und
- c) für Stutfohlen in den elf nachbenannten Konkurrenzstationen stattfinden:

|                    |  |  |
|--------------------|--|--|
| am 28. Mai 1914    | um 8 Uhr vormittags in <b>Adelsberg</b>        | für Pferde des Gestütsschlages               |
| am 29. Mai 1914    | um 1/2,9 Uhr vormittags in <b>Oberlaibach</b>  | für Pferde des Gestüts- und Kaltblutschlages |
| am 4. Juni 1914    | um 1 Uhr nachmittags in <b>Woch. Feistritz</b> | für Pferde des kaltblütigen Schlages         |
| am 5. Juni 1914    | um 8 Uhr nachmittags in <b>Lees</b>            | für Pferde des kaltblütigen Schlages         |
| am 17. Juni 1914   | um 1 Uhr nachmittags in <b>Mannsburg</b>       | für Pferde des kaltblütigen Schlages         |
| am 18. Juni 1914   | um 8 Uhr vormittags in <b>Krainburg</b>        | für Pferde des kaltblütigen Schlages         |
| am 6. August 1914  | um 10 Uhr vormittags in <b>Treffen</b>         | für Pferde des Gestütsschlages               |
| am 7. August 1914  | um 1 Uhr nachmittags in <b>Gottschee</b>       | für Pferde des Gestütsschlages               |
| am 8. August 1914  | um 8 Uhr vormittags in <b>Škofelca</b>         | für Pferde des Gestüts- und Kaltblutschlages |
| am 12. August 1914 | um 8 Uhr vormittags in <b>St. Bartlmä</b>      | für Pferde des Gestütsschlages               |
| am 13. August 1914 | um 8 Uhr vormittags in <b>Nassenfuß</b>        | für Pferde des Gestütsschlages.              |

Für die Prämienverteilung gelten folgende Anordnungen, welche nach den diesfalls bestehenden Direktiven des k. k. Ackerbauministeriums mit Rücksicht auf die Verhältnisse dieses Landes getroffen worden sind:

## Prämiiierungs-Bestimmungen.

- 1.) Als Prämien gelangen zur Verteilung: Silberkronen, silberne Medaillen und Anerkennungs-Diplome; letztere werden in der Regel nur jenem Pferdebesitzer ausgefolgt, welcher auf eine für sein Pferd zuerkannte Staatsgeldprämie verzichtet hat.
- 2.) Die Verteilung der Staatsprämien in jeder Konkurrenzstation erfolgt durch eine eigens zu diesem Zwecke gebildete Prämiiierungskommission, welche aus drei stimmberechtigten Mitgliedern, u. zw. aus zwei Delegierten der Pferdezuchtsektion für Krain und dem Vertreter des k. k. Staatshengstendepots in Graz besteht.
- 3.) Ein in irgendeiner Prämiiierungsstation mit einem Staatspreise prämiertes Pferd ist in demselben Jahre von einer weiteren Konkurrenz um eine Staatsprämie in einer anderen Station ausgeschlossen.

4.) Bei der Prämierung in einer Konkurrenzstation darf in ein und derselben Kategorie der prämiierungsfähigen Pferde nicht mehr als ein Pferd eines Besitzers mit einer Staatsgeldprämie beteiligt werden. Stellt ein Besitzer aber mehr als zwei Pferde in ein und derselben Kategorie aus, so ist dies als eine Kollektivausstellung zu betrachten und nur mit einem Staatsgeld- oder Ehrenpreise zu betheiligen.

5.) Die Abstammung eines jeden um einen Staatspreis konkurrierenden Pferdes, u. zw. entweder von einem Staats- oder lizenzierten Privathengste, oder dem eigenen Hengste des Pferdebesitzers muß nachgewiesen sein, u. zw. in den zwei ersten Fällen durch Beibringung eines legalen Belegzettels.

6.) Jedem Pferdebesitzer steht die Wahl unter jenen Konkurrenzstationen frei, in welchen sein Pferd vermöge der Abstammung (Gestütsschlag, kaltblütige Schläge) konkurrenzfähig ist.

7.) Bei gleicher Qualität der konkurrierenden Pferde haben jene den Vorrang, welche in ein amtlich geführtes Stutbuch eingetragen sind.

8.) Von der Konkurrenz sind ausgeschlossen:

- a) Pferde im Besitze von Händlern, welche nicht zugleich Züchter oder Aufzüchter sind, sowie auch ausländische Pferde überhaupt;
- b) Stuten, welche sich im Besitze der k. k. Landwehr befinden;
- c) die subventionierten norischen Hengst- und Stutfohlen.

9.) Konkurrenzfähig sind:

- a) Mutterstuten mit Fohlen, u. zw.:

des Gestütsschlages im Alter vom 5. Jahre aufwärts, wenn sie gesund, kräftig und gepflegt sind, die Eigenschaften einer guten Zuchtstute besitzen und ein von einem Staats- oder lizenzierten Privathengste, oder eigenem Hengste des betreffenden Stutenbesitzers abstammendes, eigenes gelungenes Saug- oder Abspenfohlen mit sich führen;

der kaltblütigen Schläge im Alter vom 4. Jahre aufwärts, unter den obigen Voraussetzungen.

Eine in den früheren Jahren bereits einmal oder mehrere Male mit Staatsprämien betheilte Mutterstute ist von der ferneren Konkurrenz um Staatspreise nicht ausgeschlossen.

- b) Gedeckte Stuten, u. zw.:

des Gestütsschlages im Alter von 4 und 5 Jahren, wenn sie nachweislich im Prämierungsjahre gedeckt worden sind;

der kaltblütigen Schläge im Alter von 3 und 4 Jahren, wenn sie nachweislich im Prämierungsjahre gedeckt worden sind.

Die Belegung dieser Stuten muß nachweislich durch einen Staats- oder lizenzierten Privathengst, oder durch einen eigenen Hengst des betreffenden Stutenbesitzers erfolgt sein.

Gedeckte Stuten, welche als vier-, respektive dreijährige prämiert wurden, können auch im folgenden Jahre als fünf-, respektive vierjährige wieder prämiert werden.

- c) Stutfohlen, u. zw.:

des Gestütsschlages, ein-, zwei- und dreijährige;

der kaltblütigen Schläge, ein- und zweijährige, wenn sie von dem Besitzer gut aufgezogen sind, eine gedeihliche Fortentwicklung und weitere gute Ausbildung annehmen lassen, sonach in Zukunft gute Mutterstuten zu werden versprechen.

Unter mehreren konkurrierenden und sonst gleich preiswürdig erscheinenden Stutfohlen sind in erster Linie jene zu berücksichtigen, deren Besitzer durch eine vom Ortsvorsteher und zwei Zeugen ausgestellte schriftliche Bestätigung oder sonst auf eine glaubwürdige Art nachzuweisen imstande sind, daß sie sich im Besitze von Lokalitäten befinden, welche zu einer rationellen Aufzucht ihrer Fohlen in bezug auf deren Bewegung und Aufenthalt im Freien, im Winter und im Sommer, notwendig sind.

Stutfohlen, die als einjährige, respektive zweijährige prämiert wurden, können auch im folgenden Jahre als zweijährige, respektive dreijährige wieder prämiert werden.

10.) Jeder Besitzer eines mit einem Staatsgeldpreise prämierten Pferdes muß sich durch Unterfertigung eines Reverses verpflichten, das prämierte Pferd ein Jahr lang nach der erfolgten Prämienverteilung zu behalten und bei der im nächsten Jahre in demselben oder in den nächstgelegenen Orten stattfindenden Staatsprämien-Verteilung, falls es bis dahin noch am Leben ist, vorzuführen, sowie bei Nichteinhaltung einer der in diesem Reverse gemachten Zusagen die empfangene Geldprämie ohne jede Einrede dem k. k. Staatshengstendepot in Graz zurückzustellen.

Pferdezüchter, welche ihr mit einer Staatsprämie betheiltes Pferd vor Ablauf eines Jahres nach erfolgter Prämienverteilung einem anderen Pferdezüchter im Lande mit der Verpflichtung der weiteren Verwendung desselben zur Zucht verkaufen oder überlassen, können von der Rückzahlung der erhaltenen Prämie entoben werden.

Bei der Prämierung von Mutterstuten mit Saug- oder Abspenfohlen bezieht sich die Verpflichtung, das prämierte Pferd während eines Jahres nicht zu verkaufen, nicht auch auf das Fohlen der prämierten Stute, nachdem nicht das Fohlen, sondern nur die Mutterstute prämiert wird.

Falls die Vorführung des prämierten Pferdes wegen zu beträchtlicher Entfernung vom Prämierungsorte, oder aus anderen triftigen Gründen mit besonderen Schwierigkeiten verbunden sein sollte, hat dessen Besitzer der betreffenden Prämierungskommission ein von dem Gemeindevorstande ausgestelltes Zeugnis über den Umstand einzusenden, daß sich das Pferd noch in seinem Besitze befindet.

Die Beurteilung, ob nach der Sachlage das erwähnte Zeugnis genügt, bleibt der Prämierungskommission überlassen.

11.) Zur Verteilung gelangen:

| In der Konkurrenzstation | Mutterstuten mit Saug- oder Abspenfohlen |        |       |        |          | Junge Stuten |        |       |        |          | Stutfohlen |        |       |        |          | Zusammen |        |          |
|--------------------------|--|--------|-------|--------|----------|--------------|--------|-------|--------|----------|------------|--------|-------|--------|----------|----------|--------|----------|
|                          | Preis                                    | Kronen | Preis | Kronen | Medaille | Preis        | Kronen | Preis | Kronen | Medaille | Preis      | Kronen | Preis | Kronen | Medaille | Preis    | Kronen | Medaille |
| Adelsberg                | 1 50                                     | 1 40   | 1 30  | 3 20   | —        | 1 50         | 1 40   | 1 30  | 2 20   | —        | 1 50       | 1 40   | 1 30  | 2 20   | —        | 3 16     | 500    | 9        |
| Oberlaibach              | 1 50                                     | 1 40   | 1 30  | 2 20   | —        | 1 50         | 1 40   | 1 30  | 1 20   | —        | 1 50       | 1 40   | 1 30  | 1 20   | —        | 3 13     | 440    | 9        |
| Woch. Feistritz          | 1 50                                     | 1 40   | 1 30  | 2 20   | —        | 1 50         | 1 40   | 1 30  | 1 20   | —        | 1 50       | 1 40   | 1 30  | 1 20   | 1 10     | 3 14     | 450    | 9        |
| Lees                     | 1 50                                     | 1 40   | 2 30  | 3 20   | —        | 1 50         | 1 40   | 2 30  | 3 20   | —        | 1 50       | 1 40   | 2 30  | 4 20   | —        | 4 22     | 650    | 12       |
| Mannsburg                | 1 50                                     | 1 40   | 1 30  | 3 20   | —        | 1 50         | 1 40   | 1 30  | 2 20   | —        | 1 50       | 1 40   | 2 30  | 2 20   | —        | 3 16     | 500    | 9        |
| Krainburg                | 1 50                                     | 1 40   | 2 30  | 3 20   | —        | 1 50         | 1 40   | 2 30  | 3 20   | —        | 1 50       | 1 40   | 2 30  | 4 20   | —        | 4 22     | 650    | 12       |
| Treffen                  | 1 50                                     | 1 40   | 1 30  | 1 20   | 1 10     | 1 50         | 1 40   | 1 30  | 1 20   | 1 10     | —          | 1 40   | 1 30  | 2 20   | 1 10     | 3 15     | 420    | 9        |
| Gottschee                | 1 50                                     | 1 40   | 1 30  | 1 20   | 1 10     | 1 50         | 1 40   | 1 30  | 1 20   | 1 10     | —          | 1 40   | 1 30  | 2 20   | 1 10     | 3 15     | 420    | 9        |
| Skofelca                 | 1 50                                     | 1 40   | 2 30  | 3 20   | —        | 1 50         | 1 40   | 2 30  | 3 20   | —        | 1 50       | 1 40   | 2 30  | 4 20   | —        | 4 22     | 650    | 12       |
| St. Bartlmä              | 1 50                                     | 2 40   | 3 30  | 3 20   | —        | 1 50         | 2 40   | 2 30  | 3 20   | —        | 1 50       | 2 40   | 2 30  | 4 20   | —        | 6 26     | 800    | 18       |
| Nassenfuß                | 1 50                                     | 1 40   | 1 30  | 3 20   | —        | 1 50         | 1 40   | 1 30  | 2 20   | —        | 1 50       | 1 40   | 1 30  | 2 20   | —        | 3 16     | 500    | 9        |

Im ganzen 5980 Kronen und 117 Stück Medaillen.

12.) Für die vorgeführten Pferde sind die vorgebeschriebenen Viehpässe beizubringen. Pferde, welche zur oben bestimmten Stunde am Prämierungsplatze nicht erscheinen, werden von der Prämierung ausgeschlossen.

13.) Gegen den Ausspruch der Prämierungskommission findet keine Berufung statt.

14.) Die Besitzer von dreijährigen und älteren zuchttauglichen Hengsten werden eingeladen, dieselben gelegentlich der Prämierung der Kommission zum Zwecke allfälliger Vormerkung für einen eventuellen späteren Ankauf als Landesbeschäler vorzuführen.

## Von der k. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 9. Mai 1914.

Für den k. k. Landespräsidenten:

Kaltenegger m. p.

2292 Pr. VII, 38/14/1  
**Erkenntnis.**  
 Im Namen Seiner Majestät des Kaisers hat das k. k. Landesgericht in Laibach als Preßgericht auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft zu Recht erkannt:  
 Der Inhalt des in der Nummer 840 der in Laibach in slovenischer Sprache erscheinenden Zeitschrift »Zarja«

auf der 2. Seite abgedruckten Artikels mit der Aufschrift »Avstrijsko mornariško društvo« begründet in den Absätzen beginnend mit »Da se prepričamo« und endend mit »meščanskega časopisja« den objektiven Tatbestand des Vergehens nach § 64 St. G.  
 Es werde demnach zufolge des § 489 St. P. O. die von der k. k. Staatsanwaltschaft verfügte Beschlagnahme der Nummer 840 der Zeitschrift »Zarja« vom 27. Mai 1914 bestätigt, und gemäß der §§ 36 und 37 des Preß-

gesetzes vom 17. Dezember 1862, Nr. 6, R. G. Bl. pro 1863, die Weiterverbreitung derselben verboten und auf Vernichtung der mit Beschlagnahme belegten Exemplare derselben und auf Zerstörung des Satzes der beanstandeten Artikelteile erkannt.

Laibach, am 27. Mai 1914.

2285

Präs. 3437/12/14/3

ihre Gesuche bis

längstens 10. Juni 1914

im vorgeschriebenen Dienstwege beim Oberlandesgerichts-Präsidium einzubringen.

K. k. Oberlandesgerichts-Präsidium Graz

am 26. Mai 1914.

**Kundmachung.**

Beim k. k. Oberlandesgerichte in Graz ist eine Ratstelle zu besetzen. Bewerber um diese, eventuell um eine dadurch oder sonst im Laufe des Konkurses bei einem Gerichtshofe I. Instanz freiwerdende Oberlandesgerichtsratsstelle haben

EMAIL-LACKE  
**OREBON**  
FUSSBODEN-LACKE



Grosse, moderne  
**Konfektion**  
für 1267 50-21  
**Herren- u. Knaben-Kleider**  
**A. Kunc, Laibach**  
Reichhaltige Auswahl von inländischen und echt englischen Stoffen für  
**Mass-Aufträge**  
Tadellose Ausführung!  
Billigste Preise!

Eine in recht gutem Bauzustande befindliche

**Getreide-Mühle**

mit zirka 15 Pferdekraften Wasserkraft, ungefähr 1 Stunde per Bahn von Laibach entfernt, mit annähernd K 2000.— Rentabilität pro Jahr ist zu verkaufen.

Reflektanten belieben ihre Adresse unter Chiffre „M. T. 57“ an die Administration dieser Zeitung einzusenden. 2215 3-3

Schöne, moderne  
**Schlafzimmer-Einrichtung**

massiv, Ahornholz, licht, ist Alpenstraße Nr. 207 in Unter-Siška sofort zu verkaufen. 2235 7-4

**Doktor Grandi**  
in Tuenno (Tirol)

erklärt seinen Patienten öfters  
**Magen-Tinktur**  
des Apothekers Piccoli  
in Laibach, Wiener Straße  
bei den verschiedenartigsten Erkrankungen der Verdauungsorgane verschrieben zu haben, immer mit allerbestem Erfolge. 887 10-4

1 Fläschchen 20 Heller.  
Auswärtige Aufträge werden prompt vom Apotheker Piccoli erledigt.

Schönes, nett möbliertes, gassenseitiges

**Zimmer**

ist Franca Jožefa cesta 16, II. Stock, rechts, sofort oder mit 15. Juni zu vermieten. 2258 3-2

Möbel- und Tapezierer-waren-Niederlage  
**J. Pogačnik**  
Laibach, Marije Terezije cesta 13 (Koliseum).

Schlaf- u. Speisezimmer-Niederlage in verschiedensten neuesten Stilen. Niederlage von Ottomannen, Divans, Matratzen :: und Kinderwagen. ::

Schlafzimmereinrichtung aus amerikanischem Nussbaumholz 4627 73

**350 Kronen.**

Selbe besteht aus: 2 zweitürigen Kasten, 2 Betten, 2 Nachtkästchen, einem Waschkasten mit Marmorplatte und Spiegel.

Schönes, grosses  
**Monatzimmer**

mit separ. Eingang, elektrischer Beleuchtung und event. Klavierbenützung, ist am Kongresni trg Nr. 14 zu vergeben. 2287 1

**Wohnung**

mit vier großen Zimmern samt Zugehör, ist Auerspergplatz Nr. 4, III. Stock, zum Augusttermin zu vermieten. Auskunft im Café Krapeš. 2290 2-1

**Monatzimmer.**

2 schöne Zimmer mit Balkon und separatem Eingange, sind Sodna 2288 ulica Nr. 6, I. Stock, sofort zu vermieten. 3-1

**Bei Magen- und Darmkatarrh**

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „Die Krankenkost“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vorhältig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Bestes Los!  
**Türkenlos!**  
Ziehung 1. Juni.  
Haupttreffer Francos  
**400.000, 200.000**  
2257 ohne Abzug. 5-3  
1 Los in 46 Monatsraten à K 6.— oder in 27 Monatsraten à K 10.—.  
6 Ziehungen jährlich.  
Ziehungslisten gratis und franko.  
**Alser Wechselhaus**  
**Paul Bjeheavy**  
Wien, IX., Alserstraße Nr. 22.  
Ältestes Wechselhaus am Grund.

**Beamten-Sparverein in Graz**  
r. G. m. b. H.

**Personalkredit**

an Beamte, Professoren, Lehrer, Pensionisten usw. unter den günstigsten Bedingungen, event. ohne Bürgen gegen Bürgschaftsbeitrag. Keine Vorspesen! Näheres die Prospekte!

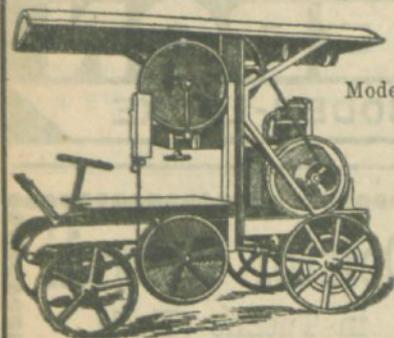
**SPAREINLAGEN**

von jedermann mit Tagesverzinsung zu  
**4 1/2 %      5 %      5 1/2 %**

Zinsen halbjährig kapitalisiert. Rentensteuerfrei. — Einlagenstand K 6,500.000. Stand der haftenden Genossenschaftsanteile K 7,200.000, der Reservefonds und Wertpapiere K 940.000. Geschäftsprospekte und Posterlagscheine **kostenlos.**

Unentgeltliche Auskunftsstelle: **JOSEF KOSEM in Laibach, Krakauer Damm Nr. 22/I.** Sprechstunden von 1/3 bis 1/4 Uhr nachmittags jeden Montag, Mittwoch und Freitag. 760 11

Soeben erschien:  
**Aus den Tagen des Laibacher Kongresses**  
von  
**Dr. Ottmar Hegemann**  
Preis 60 h; mit Postzusendung 65 h.  
Zu beziehen von 2141 10-8  
**Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach**  
Kongressplatz Nr. 2.



Sehr rentables Unternehmen ist eine selbstfahrende

### Brennholz-Säge u. Spalt-Maschine

Modell 1914/1915, mehrfach patentamtlich geschützt.

Neueste **konkurrenzlose** Konstruktion

Sehr leichte Bedienung.

Die Maschine eignet sich auch zum Antreiben von Dresch-Maschinen usw. 1810 12-9

Schanbacher & Ebner, G. m. b. H.  
Maschinen- u. Werkzeugfabrik  
in Eßlingen 4, Württemberg



Kollega! Wir sind einig und kaufen nächstens unsere Hüte, Störcke, Schirme, Hemden, Krawatten etc. bei der altrenommierten Firma:

2101 2

**Benedikt & Co.**

Laibach

### Moll's Seidlitz Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von einer den Magen kräftigenden und die Verdauungstätigkeit steigernden Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen. — Preis der Originalschachtel K 2.— Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

### Moll's Franzbranntwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit Bleiplombe verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreißen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- u. nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plomb. Original-Flasche K 2.—

Hauptversand durch Apotheker A. Moll k. u. k. Hoflieferant, Wien I., Tuchlauben 9

In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich 156-66 A. Moll's Präparate. 5212

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.



## Uhren

2137 4-4  
sowie andere prachtvolle

### Firmungs-Geschenke

kaufet zu billigsten Preisen bei

**F. ČUDEN**

Laibach, Prešerengasse 1.



## Sichere Existenz

kann sich ein strebsamer Herr mit einem Kapital von K 100 bis K 500 gründen, wenn er die Generalvertretung für ein Schlauchdichtungspräparat für Kärnten und Krain übernimmt. Konkurrenzlose, streng reelle, mehrfach prämierte Sache. Besondere Kenntnisse nicht nötig. Anstellung auch als Nebenverdienst. Anfragen nur gegen Einsendung von 40 h in Marken an Postfach Nr. 2 h, Wörgl, Tirol. 2283

Die hervorragendste und noch immer unbestritten die beste Jagd - Repetier - Pürschbüchse ist der

### Männlicher - Schönauer - Stutzen

32 20 10-3

in Kaliber 6.5, 8, 9 und 9.5 mm.



Höchstleistungen laut Attest der Versuchsanstalt in Neumannswalde.

K 225.—

Auf Wunsch mit rostfreiem Stahllauf Böhlern-Atinit oder Poldi-Antikorro.

Zu beziehen durch die Generalvertretung für Österreich-Ungarn

k. u. k. Hof- und Kammerlieferanten, Wien, I., Graben 10 oder durch jede Waffenhandlung.

**Joh. Springer's Erben,**

## Grösstes Fahrradrennen der k. u. k. österr.-ungar. Armee!

Offiziersrennen: **Erster**  
Mannschaftsrennen: **Erster**

auf unseren „KINTA“-Rädern

**K. ČAMERNIK & Ko.**

Spezialhandlung in Fahr- und Motorrädern, Automobilen und Bestandteilen, mechan. Werkstätte u. Garage

Laibach, Wiener Straße Nr. 9-12. 2275 2